Thorner Presse.

Bezugspreis:
für Thorn Stadt und Vorstädte: frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., in der Geschäfts- und den Ausgabestellen vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2,00 Mk. ohne Bestellgeld.
Ausgabe:
täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Katharinenstraße 1.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis:
die Petitspaltzeile oder deren Raum 15 Pf., für lokale Geschäfts- und Privat-Anzeigen 10 Pf. — Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorn, Katharinenstraße 1, den Vermittelungsstellen „Invalidendank“, Berlin, Haasenstein u. Vogler, Berlin und Königsberg, sowie von allen anderen Anzeigen-Vermittelungsstellen des In- und Auslandes.
Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

Nro. 6. — Dienstag den 8. Januar 1901. — XIX. Jahrg.

Großherzog Karl Alexander von Sachsen-Weimar †.

Das Befinden des Großherzogs von Sachsen-Weimar verschlimmerte sich in der Nacht zum Sonnabend wieder bedenklich, und Sonnabend 6¼ Uhr ist Se. Königl. Hoheit der Großherzog sanft entschlafen. Der Großherzog schlummerte hinüber, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, nachdem schon im Laufe des Nachmittags die Athemzüge immer schwächer geworden waren. Im Sterbezimmer waren anwesend: der Erbgroßherzog, der Herzog-Regent und die Herzogin Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin, zwei Prinzen Reuß (Enkel des Großherzogs), Staatsminister Rothe, Generaladjutant von Valézieux, die Aerzte Geheimrath Dr. Pfeiffer und Dr. Matthes, die Oberin des Sophienhauses, die Hofprediger Spinner und Dilthey und die nähere Dienerschaft. Die Aufbahrung der Leiche findet in der Garnisonkirche statt. Die Stadt legte schon sogleich Trauer an. Von sämmtlichen Thürmen läuteten die Glocken.

Die Trauermeldung, welche nach den vorausgegangenen Krankheitsberichten nicht mehr überraschen kann, wird in ganz Deutschland innige Theilnahme hervorrufen. Schwer betroffen wird durch diesen Todesfall auch Se. Majestät der Kaiser, welcher in dem Verstorbenen, dem Bruder der verewigten Kaiserin Augusta, seinen Großoheim betrauert.

Dem nunmehr verstorbenen Großherzog Karl Alexander sind die großen Erinnerungen der klassischen Zeit Weimars, verkörpert in den Gestalten Goethes und Karl Augusts, noch unmittelbar nahe getreten und wurden maßgebend für seine ganze Anschauungsweise, in der eine schöne Pietät, ein nie versagender Glaube an das Schöne, Gute und Wahre immer zum Ausdruck kamen. Der größte aller deutschen Dichter, Goethe, der mit dem Großherzog Karl August an der Wiege des am 24. Juni 1818 geborenen Enkels und Thronfolgers stand, hat der Erziehung und geistigen Bildung des Knaben volle Aufmerksamkeit gewidmet und neben dem Elternpaar, dem Erbgroßherzog Karl Friedrich und der feinsinnigen, von einem lebhaften Interesse für ideales Menschenthum beseelten Erbgroßherzogin Maria Paulowna, bestimmend auf seine Geistesrichtung gewirkt. Durch Goethes und des trefflichen Philosophen Soret Unterricht vorgebildet, bezog Karl Alexander die Universitäten Leipzig und Jena, um dann längere Zeit in den Reihen des 1. preußischen Kürassier-Regiments das preußische Heerwesen und den Truppendienst näher kennen zu lernen. Am 8. Oktober 1842 vermählte er sich mit der Prinzessin Sophie von den Niederlanden, eine Tochter der späteren Königin der Niederlande, Anna Paulowna, mit der er eine lange harmonische Ehe führte, die am 23. März 1897 nach fünfundzwanzigjährigem Bestand durch den Tod der Großherzogin gelöst wurde. Am 8. Juli 1853, nach dem Tode seines Vaters, bestieg Karl Alexander den Thron seiner Vorfahren. Zwei Ziele sind es, die sich Karl Alexander in seiner Regierungsthätigkeit vornehmlich gesteckt hat: in seinem engeren Vaterlande die Wohlfahrt des Volkes nach Kräften zu wahren und im Kreise der deutschen Bundesfürsten jederzeit für den nationalen Gedanken einzutreten. In dem Geist der Ehrfurcht vor dem Recht ist die politische Gesetzgebung des weimarschen Landes stets entwickelt worden, die sich in einem maßvollen Sinne auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens — in Verwaltung, Schule, Kirche — in gedeihlichster Weise bewährt hat. Daneben hat es an den angelegentlichsten Bestrebungen, namentlich auch die wirthschaftlichen Verhältnisse des Landes zu fördern durch geeignete Maßnahmen zur Hebung von Landwirthschaft, Industrie und Gewerbe, nicht gefehlt, Maßnahmen, die eine ganz besonders lebhafte Unterstützung seitens des Großherzogs fanden, der für die Besserung der Verkehrsverhältnisse, für die Durchführung der Separation, für das gewerbliche Unterrichtswesen usw. mit der größten Freigebigkeit sorgte. Auf nationalem Gebiet hat Weimar unter Karl Alexanders Regierung das überkommene Programm der Einigung Deutschlands unter Preußens Führung unerschütterlich aufrechterhalten. So schloß sich Sachsen-Weimar im Jahre 1866 willig und gern Preußen an und erklärte mit als erster Staat seinen Beitritt zu dem neugegründeten Norddeutschen Bund, und im Krieg von 1870 bis 1871 haben die Söhne Weimars mit Begeisterung ihr Blut für das Vaterland vergossen. Der Großherzog selbst nahm mit seinem Sohne, dem Erbgroßherzog, an allen Schlachten und Gefechten theil, die unter König Wilhelms Leitung stattfanden. Als nach den Kämpfen die Herstellung des Reiches die Fürsten und Staatsmänner in Versailles beschäftigte, hat Großherzog Karl Alexander wiederholt in erfolgreicher Weise, namentlich auch in die Kaiserfrage, eingegriffen, wie er denn allezeit in den schweren Stunden, die dem Reich beschieden gewesen sind, lebhaft und entschieden die Interessen desselben zu fördern bestrebt gewesen ist, wofür Fürst Bismarck wiederholt ihm seinen Dank ausgesprochen hat. Nie hat der Rath des Großherzogs von Sachsen-Weimar in den entscheidenden Augenblicken der deutschen Geschichte gefehlt. Die innigen Beziehungen, die zwischen Kaiser Wilhelm und Karl Alexander bestanden, dauerten auch später zwischen Weimar und Berlin fort. Wie hoch Kaiser Wilhelm II. den Großherzog Karl Alexander schätzte und verehrte, hat er am 21. Dezember 1889 gezeigt, wo er den Großherzog zur Erinnerung an den vor 50 Jahren erfolgten Eintritt in das preußische Heer zum Generalobersten der Kavallerie mit dem Range eines Generalfeldmarschalls ernannte. Bei einem Rückblick auf die Regierungsthätigkeit eines weimarischen Fürsten, eines Enkels Karl Augusts, beanspruchen aber neben den politischen die Kultur-Interessen eine besondere Stelle. Auf ideellem Gebiet hat der Großherzog eine doppelte Lebensarbeit gesehen, einmal in der pietätvollen Pflege der auf die klassische Zeit der deutschen Dichtung sich beziehenden, mit Weimar untrennbar verbundenen Erinnerungen, die ihren äußeren Sammelpunkt in dem Goethe-National-Museum finden, dann aber in der Förderung der modernen Wissenschaft, Litteratur und Kunst. Die alten Stätten, wie die jenaische Hochschule und das weimarische Hoftheater, haben unter seiner Regierung nicht nur die alte Bedeutung behalten, sondern sich neue Wirkungskreise erschlossen. Neu hinzugetreten sind Anstalten für Pflege und Förderung der bildenden Kunst, die Kunstschule und das Museum, während die Wiederherstellungsarbeiten der Wartburg, dieser ehrwürdigen Gedenkstätte an die ersten Regungen der deutschen Dichtkunst und die ernstesten Geisteskämpfe unseres Volkes, von fruchtbarster Bedeutung für Kunst und Kunstgewerbe gewesen sind. Die hohe Verehrung, welche Großherzog Karl Alexander wegen seiner menschlichen und fürstlichen Tugenden in seinem Lande wie im ganzen Reiche genoß, kam an seinem 80. Geburtstag zu großartigem Ausdruck. Des Lebens Trübsal ist dem edlen Fürsten nicht erspart geblieben. Besonders schmerzlich war für ihn der 1894 erfolgte Tod seines einzigen Sohnes, des Erbgroßherzogs Karl August, und in neuester Zeit erst der plötzliche Tod seines hoffnungsvollen Enkels, des Prinzen Bernhard Heinrich. Sein Nachfolger auf dem Throne ist sein Enkel, der Erbgroßherzog Wilhelm Ernst, geb. am 10. Juni 1876. Von den beiden Töchtern Karl Alexanders ist die älteste, Prinzessin Marie, mit dem früheren deutschen Botschafter in Wien, Prinz Heinrich VII. Reuß j. L., die jüngere, Prinzessin Elisabeth, mit dem Herzog Johann Albrecht, Regenten von Mecklenburg-Schwerin, verheirathet. Der am 20. November 1894 gest. Erbgroßherzog Karl August, geb. am 31. Juli 1844, hinterließ zwei Söhne. Der ältere dieser beiden ist der jetzt zur Regierung kommende Erbgroßherzog Wilhelm Ernst, (preußischer Oberleutnant, noch unvermählt), der andere der am 1. Oktober 1900 zu Eisenach verstorbene Prinz Bernhard Heinrich.

Das Geheimniß des Glücks.

Roman von Erich Friesen.

(Nachdruck verboten.)

(4. Fortsetzung.)

„Du scheinst Dein letztes bischen Verstand zu verlieren, Manfred!“

Doch Baron Gerold hat sich fest vorgenommen, nicht heftig zu werden.

„Der Verlust ist vielleicht kein großer,“ meint er gutmüthig.

Lord Roberts schweigt beschämt.

Baron Gerold begiebt sich zu Lola, da die Quadrille beginnt. Jedoch kann er sich nicht voll dem Genuß hingeben. Er besitzt einen weichen, großmüthigen Charakter und fühlt, daß Arno ihn jetzt eifersüchtig beobachtet. Das schmerzt ihn.

Der Ball naht seinem Ende. Lola hat ihren Wagen befohlen. Beide Herren geleiten das herrliche Weib die breite Treppe hinab. Der eine trägt Fächer und Strauß; der andere legt den kostbaren Spitzenshawl um die weißen Schultern.

„Ich werde diesen Abend nie vergessen,“ flüstert Lord Roberts.

„Ich auch nicht,“ sagt Baron Gerold.

„Auch ich werde noch oft daran denken,“ erwidert Lola. Lachender Spott blitzt aus ihren Augen. Die Eifersucht der beiden Männer amüsirt sie.

Der Wagen jagt mit Lola davon. Arno ist enttäuscht, daß ihm nicht ihr letztes Wort galt. Ebenso Manfred.

„Jeder Kavalier sollte wissen, ob er erwünscht ist oder nicht,“ murmelt Lord Roberts bitter in seinen dunklen Bart hinein.

„Das sollte er,“ erwidert Manfred heiter. „Gute Nacht, Arno!“

IV.

Lord Roberts und Baron Gerold sind seit Jahren gute Freunde und Kameraden. Sie haben zusammen den Kontinent bereist und manche Erlebnisse miteinander getheilt.

Niemals entzweiten sie sich — vielleicht, weil ihre Neigungen und Ansichten so verschieden sind.

Baron Gerold ist sechsundzwanzig Jahre alt und Besitzer eines der schönsten Güter Englands. Mitten im dichten Parke, zwischen uralten Eichen, erhebt sich das schloßartige Herrenhaus, unendlich malerisch in seiner altmodischen Schönheit. Bis an die breite Freitreppe wagt sich das Edelwild heran, das, nicht eingezäunt, frei im Parke umherläuft.

Baron Gerold hat ein jährliches Einkommen von 6000 Pfund Sterling. Er könnte es verdoppeln, da sein Grund und Boden Kohle birgt; doch verzichtet er darauf. Er liebt seine alten Bäume, seine grünen Wiesen, seine fruchtbaren Felder und ist zufrieden mit dem, was er besitzt. Sein Vater starb, als er noch Kind war. So wuchs er unter den sorgenden Augen der Mutter auf, deren ganzer Lebenszweck darin bestand, den einzigen Sohn zu einem edlen Menschen zu erziehen.

Auf seinem Gute giebt es kein Elend. Niemand wendet sich vergebens an ihn in der Noth. Als der Waldhüter Franz Grey todt aufgefunden wurde, erschossen von Wilddieben, schenkte er der Wittwe ein kleines Haus im Dorfe und die Mittel, mit ihren Kindern leben zu können. Als der Tagelöhner Johann Miller und seine Frau am Typhus starben, gab er nicht zu, daß die sechs kleinen Waisen ins Armenhaus gesteckt wurden. Er ließ sie in ihrer Hütte und sorgte dafür, daß eine Frau aus dem Dorfe sich der Kinder annahm. Als Mary Swift ihre Miethe nicht bezahlen konnte und sie, vor Hunger und Kälte zitternd, in einer Ecke ihres Stübchens saß, jeden Augenblick gewärtig, daß man sie aus ihrem Heim verweisen würde, da schickte Manfred ihr keinen Zahlungsbefehl, sondern Holz und Kohlen und Nahrungsmittel und eine Kuh an Stelle ihrer kürzlich verstorbenen „Mieke“. Wo sein Name genannt wird, geschieht es mit Segenswünschen, mit Lobpreisungen.

In seiner Mutter verehrt er das Ideal der Frau.

Und sie verdient diese Verehrung, die ehrwürdige, weißhaarige Matrone. In ihren Träumen sieht sie an der Seite des geliebten Sohnes eine sanfte Gattin durch die verwitterten Säulengänge schreiten, sieht sie liebliche Kinder mit süßem Lächeln sich an ihre Knie schmiegen, sieht sie wie das alte Geschlecht der Gerolde neu und glänzend aufblüht . . .

Lord Roberts ist um einige Jahre älter als sein Freund.

Auch er ist seit lange schon sein eigener Herr. Die Mutter starb bei seiner Geburt, der Vater, als er kaum sechzehn Jahre zählte. Er erhielt eine vorzügliche Erziehung; doch die sanfte Hand der Mutter fehlte, um die guten Eigenschaften zu fördern, die schlechten zu unterdrücken.

Seine Fehler wuchsen mit ihm. Der Eigensinn des Knaben wurde beim Manne zur Widerspenstigkeit, der Stolz zur Anmaßung. Als Knabe liebte er keine Einschränkung seiner Wünsche; als Mann haßte er sie. Als Knabe gerieth er leicht in Zorn; als Mann steigert sich diese Empfindung zum brennenden Wunsch nach Rache. Daneben zeichnen ihn einige vorzügliche Eigenschaften aus. Er ist freigebig, gewissenhaft und jedes Vertrauens werth. Sein Wort gilt so viel, wie eines anderen Schwur. Er besitzt ein tiefes Gemüth und bedeutende Kenntnisse. Er wäre ein berühmter Volksvertreter geworden, hätten nicht seine Fehler die Oberhand gewonnen.

Die Frauen kümmerten ihn wenig. Noch niemals war es einer gelungen, sein Herz, wenn auch nur vorübergehend, zu fesseln. Wenn Manfred in helle Begeisterung über ein hübsches Mädchen gerieth, wehrte er ungeduldig ab mit dem Bemerken, „das interessire ihn nicht.“ Er hat äußerst selbstherrliche Ansichten über die Stellung des Mannes und begriff es niemals, wie einer dieses gepriesenen Geschlechtes durch ein Paar leuchtender Augen oder einen lächelnden Mund besiegt werden konnte.

Mehr als einmal hatte er wegwerfend geäußert, daß „der ganze Unsinn mit den Weibern und ihre Koketterie und Gefallsucht aufhören würden, wenn die Männer mehr auf ihre Würde hielten“. Dann kicherten die Frauen hinter ihren Spitzentaschentüchern oder Straußenfächern. Auch seine Zeit würde einmal kommen.

Lord Roberts ist sehr reich — viel reicher als Baron Gerold. Er besitzt mehrere Schlösser, in denen er abwechselnd residirt. Beide Herren sind Lieblinge der Gesellschaft, zu deren Unterhaltung und Belebung sie viel beitragen — Arno durch sein tiefes Wissen, bedeutendes musikalisches Talent und eine fast faszinirende Rednergabe, Manfred durch sonnige Heiterkeit und stets frohe und übermüthige Laune.

V.

Lola ist soeben von dem Ball der Marquise zurückgekehrt. Die Kammerzofe entkleidet behende die hohe Gestalt und wirft ihr einen bequemen Morgenrock aus weißem Cachemire über.

„Es ist gut, Lisette; ich brauche Dich jetzt nicht mehr.“

Lola schickt das Mädchen fort und betritt das Schlafzimmer ihrer Mutter.

Nach weiterer Meldung aus Weimar fand anläßlich des Ablebens des Großherzogs am Sonntag Abend 9 Uhr im Schlosse eine Hausandacht statt. Montag Abend 10 Uhr wird die Leiche des verewigten Großherzogs in die Hofkirche überführt, wo sie bis zur Beisetzung, welche Freitag, den 11. d. Mts. mittags stattfindet, verbleibt. — Der großherzogliche Hof legt auf sechs Monate Trauer an.

Der sächsische Hof legt für den verewigten Großherzog von Sachsen-Weimar dreiwöchige und der bayerische Hof zehntägige Trauer an.

Politische Tagesschau.

Die „Nordd. Allg. Ztg." meldet, sicherem Vernehmen nach wird die neue Kanalvorlage dem Landtage bald nach Beginn der Session zugehen.

Wieder ein Beitrag zur sozialdemokratischen Theorie und Praxis! Die unter sozialdemokratischer Leitung stehenden Konsumvereine Dresdens und seiner Vororte hatten im letzten Geschäftsjahre einen Reingewinn von fast einer Million Mark zu verzeichnen. Davon sind über 800 000 Mark Dividende gezahlt worden. Die „Sächs. Arbeiterztg." hat berechnet, daß diese Konsumvereine ihren Angestellten durchschnittlich jährlich 923 Mk. Lohn zahlen. Wenn das nicht Profitjägerei und Arbeiter-Ausbeutung ist, dann giebt es überhaupt keins von beiden.

Das neue Jahr hat keine bemerkenswerthen politischen Kundgebungen gebracht. Die Neujahrsempfänge der Staatsoberhäupter sind in hergebrachter Form verlaufen unter Austausch der üblichen Glückwünsche. Die Friedensbedingungen der Mächte sind vom Kaiser von China noch im alten Jahre acceptirt worden, und zwar vorbehaltlos. Hoffentlich erreicht die Kampagne nun bald ihr Ende. Am letzten Tage des alten Jahres wurde Enghai, der Mörder des deutschen Gesandten Frhrn. v. Ketteler, in Peking an derselben Stelle, an der der Mord geschah, hingerichtet. Die Hauptschuldigen hat leider die verdiente Strafe noch nicht ereilt. Sie werden derselben, wie zu befürchten steht, wohl auch entgehen, denn in Ostasien gilt der Satz nicht minder als bei uns, daß die Nürnberger keinen hängen, sie hätten ihn denn zuvor.

Die Streikbewegung im Brüx-Teplitzer Kohlenrevier hat weitere Ausdehnung angenommen. Zur Durchführung des Achtstundentages haben die Bergleute mit den Arbeiten eine Stunde früher aufgehört, trotz der Warnung der Grubenbehörden. Direkt ausständig sind bisher nur Arbeiter auf einzelnen Gruben. Trotz der Minderleistung ist die Förderung in den Revieren bis jetzt normal.

Bei der Regelung der Provinzial-Dotationen gilt es, das thatsächliche Bedürfniß für jeden einzelnen Provinzial-Verband festzustellen. Dieses Bedürfniß richtet sich nach den in der Gegenwart und in der Zukunft liegenden Kulturaufgaben und der Steuerkraft und der Belastung für Staat, Provinz, Kreis und Gemeinde. In den betheiligten Ministerien ist man noch mit der Erörterung dieser Fragen beschäftigt, und ist die Annahme berechtigt, daß diese Erörterungen in naher Zeit zu einem allseitig befriedigenden Ergebniß führen werden.

Nach Meldung aus dem Haag nimmt die Krankheit des Präsidenten Krüger einen günstigen Verlauf, obgleich der Patient über eine sehr natürliche Schwäche klagt.

Eine Versammlung von 5000 Arbeitslosen fand am Freitag Abend in Pest statt.

Nach Meldung aus Rom begab sich der Papst am Sonntag Nachmittag von etwa zwanzig Kardinälen begleitet zur Epiphaniasfeier nach der Peterskirche, welche in prächtiger Weise elektrisch beleuchtet war. Ueber 20 000 Personen, welche den Papst bei seinem Erscheinen mit lauten Zurufen begrüßten, wohnten der Feierlichkeit, welche dreiviertel Stunden dauerte, bei. Am Schlusse ertheilte der Papst den Segen.

Das deutsche Kadettenschulschiff „Charlotte" ist in Tanger mit der außerordentlichen deutschen Gesandtschaft, welche von ihrer Mission beim Sultan von Marokko zurückkehrt, eingetroffen. Der deutsche Gesandte hat in allen Punkten seiner Reklamationen und Forderungen Genugthuung erhalten.

Deutsches Reich.

Berlin, 5. Januar 1901.

— Se. Majestät der Kaiser empfing am Sonnabend Mittag den neuen serbischen Gesandten Steitsch zur Entgegennahme seines Beglaubigungsschreibens. Der Reichskanzler war zur Frühstückstafel geladen.

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht die amtliche Bekanntmachung, wonach die Eröffnung des am 8. Januar einberufenen Landtages Mittags 12 Uhr im weißen Saal des königlichen Schlosses durch dem Kaiser stattfindet. Zuvor wird Gottesdienst in der Dom-Interimskirche und in der katholischen St. Hedwigs-Kirche stattfinden.

— Eine allgemeine große Illumination der staatlichen und fiskalischen Gebäude findet am 18. Januar statt.

— Wie die „Rhein.-Westf. Ztg." erfährt, wird zum 18. Januar eine Reihe von Erhebungen in den Fürstenstand erfolgen. Unter den zu fürstenden Familien befinden sich zwei westfälische Adelsgeschlechter. Eine ist das Reichsgrafengeschlecht von Landsberg-Velen und Gemen.

— Nach dem „Berl. Tagebl." hat die Audienz der Deputation der Aeltesten der Kaufmannschaft beim Minister Brefeld am Freitag die Aussichten auf das Fortbestehen der Korporation verstärkt.

— Der Magistrat hat in seiner außerordentlichen Sitzung am Sonnabend beschlossen, das Rathhaus, besonders den Rathhausthurm am 18. Januar aus Anlaß der 200 jährigen Jubelfeier des Bestehens des Königreichs Preußen bengalisch beleuchten zu lassen. — Am 18. Januar soll, weiterem Vernehmen nach, eine allgemeine Illumination der staatlichen und fiskalischen Gebäude stattfinden, der sich zweifellos auch viele Private anschließen werden.

— Professor von Bergmann dementirt die Meldung, er sei von einem Mitglied der russischen Kaiserfamilie zur Konsultation gerufen.

— Generalmajor z. D. J. von Düring, zuletzt Inspekteur der vierten Ingenieur-Inspektion in Mainz, ist im Alter von 61 Jahren gestorben.

— Der verhaftete Kommerzienrath Sanden wollte mit seiner Vertheidigung die bekannte Autorität im Handelsrecht, Justizrath Staub, beauftragen. Dieser lehnte jedoch die Vertheidigung ab wegen anderer Berufsgeschäfte.

Breslau, 4. Januar. Justizrath Munckel, Reichstags-Abgeordneter für den Wahlkreis Grünberg-Freystadt, erklärt in einem Schreiben an das „Grünb. Wchbl.", daß er als Syndikus der Preußischen Hypotheken-Aktienbank und der Deutschen Grundschuldbank weder mit der Geschäftsführung derselben noch mit einer Kontrole der Geschäftsführung irgend etwas zu thun gehabt habe. Durch die jüngsten Vorkommnisse sei er wie alle Welt überrascht worden, und er habe nicht unempfindliche Verluste zu verzeichnen.

Bremen, 3. Januar. Heute fand hier zur Vereinigung der deutschen Reismühlen-Industrie die Gründung der „Reis- und Handels-Aktien-Gesellschaft" statt mit einem Grundkapital von vorläufig 4 Millionen Mark. Den Vorsitz im Aufsichtsrath hat Herr Andreas Rickmers in Bremen übernommen. Zum Vorstand wurde Herr Hermann Upmann in Bremen ernannt.

Leipzig, 4. Januar. Der Vorsitzende des Bundes deutscher Gastwirthe Hermann Facius ist heute, 52 Jahre alt, hier gestorben.

Oldenburg, 5. Januar. Der Leibarzt des Großherzogs, Dr. Theobald, giebt folgenden Krankheitsbericht: Das Leiden des Großherzogs ist, wie alsbald nach der Rückkehr aus Holstein festgestellt wurde, ein Klappenfehler des linken Herzens. Zudem hatte sich durch momentane Ueberanstrengung eine bedeutende Erweiterung des Herzens in akuter Weise herausgebildet, welche neben gänzlicher Enthaltung von Geschäften die strengste Kur gebot. Diese ist mit der Aussicht auf guten Erfolg von Geheimrath Dr. v. Reyher in Dresden durch eine mechanische Behandlung schon eingeleitet, wird jedoch viele Wochen erfordern.

Ausland.

Petersburg, 6. Januar. Der Großherzog und die Großherzogin von Hessen sind gestern Abend auf der Station Gatschina eingetroffen und vom deutschen Botschafter und den Mitgliedern der Botschaft empfangen worden.

Husum, 6. Januar. (Amtliche Meldung.) Fährbetrieb Tönning-Karolinenkoog Eises halber unsicher. Anschlüsse können nicht gewährleistet werden.

Zu den Wirren in China.

Das königliche Kriegsministerium theilt mit: Nach einem Telegramm des ostasiatischen Expeditionskorps aus Tientsin vom Sonnabend wurden beim Salutschießen zur Jahreswende getödtet: Vom ostasiatischen Bataillon schwerer Feldhaubitzen 2. Batterie: Obergefreiter Kayser, früher Fuß-Artillerie-Regiment 10; Lux, früher Fuß-Artillerie-Regiment 6; Kanoniere Nowak und Pehle, früher Fuß-Artillerie-Regiment 9. — Vom ostasiatischen Pionier-Bataillon 3. Kompagnie: Gefreiter Bortz, früher Pionier-Bataillon 1; Pionir Zettwitz, früher Pionier-Bataillon 12. Verwundet sind: vom ostasiatischen Bataillon schwerer Feldhaubitzen 2. Batterie: Kanoniere Lehmann und Klug, früher Fuß-Artillerie-Regiment 13; Wilken und Goertz, früher Fuß-Artillerie-Regiment 9; Woehrle, früher Fuß-Artillerie-Regiment 11, Dolze, früher Fuß-Artillerie-Regiment 5; vom ostasiatischen Pionier-Bataillon 3. Kompagnie: Pionier Wirtz, früher Pionier-Bataillon 19; von der Heyde und Norarius, früher Pionier-Bataillon 9; Schramm, früher Pionier-Bataillon 4; Gefreiter Schwerbel, früher Pionier-Bataillon 3; Unteroffizier Pollok, früher Pionier-Bataillon 22. — Außerdem sind verwundet: vom ostasiatischen Bataillon schwerer Feldhaubitzen 2. Batterie: Kanonier Dieck, früher Fuß-Artillerie-Regiment 6; Trainsoldat Kloß, früher Train-Bataillon 3 und vom ostasiatischen Pionier-Bataillon, 3. Kompagnie: Pionier Sink, früher bayerisches Eisenbahn-Bataillon. Die letzten drei Namen sind augenscheinlich verstümmelt.

Generalfeldmarschall Graf Waldersee meldet unterm 3. d. Mts. aus Peking: Patrouillen haben bei Mafang-tschwang Feuer erhalten. Kolonne Madai marschirt von Tung-tschou auf dem linken Peihoufer nach Norden, die am 31. gemeldete Kolonne unter Hauptmann Hering über Tschi-tun-tschwang auf Yang-ko-tschwang, Kolonne Grüber von neuem über San-ho-hsien auf Ping-ku-hsien.

Nach einer Reutermeldung aus Peking hat Li-Hung-Tschang einen Rückfall erlitten. Er ist ernstlich krank.

Der „Agence Havas" wird aus Shanghai telegraphirt: Meldungen aus Singanfu bestätigen, das Yühsien am 18. Dezember auf Befehl der Kaiserin hingerichtet worden ist. Prinz Tuan befindet sich immer noch in Ninghia. In Singanfu sind 30 000 chinesische Soldaten konzentrirt. Bis jetzt hat der Hof keine Vorbereitungen zu seiner Rückkehr nach Peking getroffen.

Dem Wirkl. Staatsrathe und Gesandten in Peking Michail von Giers wurde der Annenorden erster Klasse mit Schwertern verliehen. Auch die an der Belagerung von Peking betheiligt gewesenen Gesandschaftsbeamten erhielten Ordensauszeichnungen.

Der Krieg in Südafrika.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatze liegen Nachrichten vor über Kämpfe in der Kapkolonie. Das Bureau Reuter meldet aus Cradock vom Freitag: Oberst Williams griff am 1. Januar eine starke Position der Buren auf den Kopjes einige Meilen westlich von Middelburg an. Seine Streitmacht war aber nicht genügend, um den Feind aus seiner starken Stellung zu vertreiben. Die Engländer hatten fünf Verwundete. Der Feind zog sich während der Nacht zurück und wandte sich nach Bethesda. — Dieses Gefecht, in dem die Engländer den Kürzeren zogen, hat bereits am Neujahrstage stattgefunden. Seither schweigt der englische Telegraph über diese Affaire, die den Engländern jedenfalls mehr als blos fünf Verwundete gekostet haben wird. Zum Trost für ängstliche Gemüther weiß das Bureau Reuter dann noch vom Freitag aus Kapstadt zu berichten, daß ganze wohlgezählte 200 Buren über den Oranjefluß zurückgegangen sind und sich nach Norden gewandt haben. Das Gros ist aber in der Kapkolonie geblieben und macht den Engländern schwer zu schaffen. — Aus Kapstadt meldet das Bureau Reuter vom Sonnabend, daß seit mehreren Tagen zahlreiche Kapholländer heimlich aus dem Westen der Kapkolonie nach Norden aufgebrochen sein sollen, vermuthlich, um sich den in die Kapkolonie eingebrochenen Buren anzuschließen. — Der Kapstadter Berichterstatter der „Daily Mail" will aus zuverlässiger Quelle wissen, Dewet beabsichtige, in die Kapkolonie einzufallen, sobald die vorausgeschickten Kommandos ihre Stellungen gesichert haben.

Wenig tröstlich klingen für England Meldungen, die auf Grund eines Telegramms von Lord Kitchener das Kriegsamt am Sonnabend bekannt giebt. Danach meldet Lord Kitchener aus Prätoria vom Freitag: Der westliche Theil der Buren scheint sich nach Calvinia zu begeben, der östliche scheint sich in kleinere Gruppen aufgelöst zu haben. Gestern hat wieder eine kleine Burenabtheilung westlich von Aliwal North den Oranjefluß überschritten. Die Buren zeigten sich wieder an der Bahnlinie bei Rhenoster, doch ist es zweifelhaft, ob Dewet sich bei ihnen befindet.

Vom nördlichen Kriegsschauplatze fehlt es ganz an bestimmten Nachrichten. In Lourenço Marques ist das Gerücht verbreitet, Botha habe den Engländern eine große Niederlage beigebracht. Wie ferner der „Voss. Ztg." berichtet wird, hat sich Lord Kitchener genöthigt gesehen, 5000 Mann zum Schutz der Randminen aufzubieten.

„Evening Standard" meldet, die von den Buren bei Helvetia am 29. Dezember gefangen genommenen Engländer seien freigelassen worden.

Von Lissabon sind am Sonntag neue, nach Lourenço Marques bestimmte Truppenverstärkungen abgegangen.

Eine Reutermeldung aus Kapstadt besagt: Der Premierminister der Kapkolonie, Gordon Sprigg und der Oberkommissar Milner hatten Sonnabend früh eine lange Unterredung, deren Ergebniß war, daß sofort ein besonderer Kabinetsrath einberufen werden wird. Es wird ein wichtige Bekanntmachung erwartet.

Chamberlain soll am 2. Januar im Hause eines der ersten Londoner Finanzmänner erklärt haben, daß er die Dauer des Krieges noch auf ein Jahr veranschlage. Der Aufstand der Afrikander in der Kapkolonie könne nur auf die Lage klärend einwirken; denn wenn die beiden Burenstaaten allein besiegt würden, so sei doch durch die Agitation der Kapburen immer wieder eine Auflehnung gegen die britische Herrschaft zu befürchten. Die jetzige Entwickelung aber biete die Handhabe, ein für alle Mal die Macht der holländischen Bevölkerung in Südafrika zu brechen. Mit 50 000 Mann frischer Truppen und mit 200 000 Pferden werde Kitchener schon Herr der Lage werden. Die wirksamste Waffe müsse die Deportation der Buren sein, und keiner der auf St. Helena oder Ceylon befindlichen Buren dürfte je nach Südafrika zurückkehren.

Provinzialnachrichten.

§ **Culmsee**, 4. Januar. (Standesamtliches. Vom Schlachthause.) Im Jahre 1900 sind beim hiesigen königlichen Standesamt 423 Geburten und

---

„Du hast wieder ein Unglück angerichtet," ruft diese besorgt, mit einem Blick auf die lachenden Augen, die ironisch gekräuselten Lippen der Tochter.

„Ich habe mich gut unterhalten."

„Das heißt, Du hast einige besondere Eroberungen gemacht, nicht wahr?"

„Du hast Recht, Mama."

Und sie schildert der ernst dreinschauenden Mutter alle Einzelheiten ihrer Triumphe, die Eifersucht der beiden Kavaliere, den Neid der Frauen. Dabei spickt sie das ganze mit allerlei Moquanterien und Sarkasmen, sodaß selbst die ernste Lehrerswittwe einmal herzlich auflacht.

Als Lola spät in der Nacht den reizenden Kopf in die spitzenbesetzten Kissen drückt, schläft sie bald tief und fest in dem süßen Gefühl befriedigter Eitelkeit. Sie ahnt nicht, daß zur selben Zeit ein stolzer, ernster Mann ruhelos in seinem Zimmer auf und ab wandert, seine Schwäche verdammend, die seine Gedanken jede Minute bei der verführerischen Frau weilen läßt. Sie ahnt nicht, daß ein blonder, ritterlicher Jüngling vergebens Schlaf sucht, und als dieser ihm endlich naht, träumt, daß er sie, das Weib seiner Sehnsucht, gewonnen, und zur Königin seines alten Herrensitzes gemacht. Und hätte sie es gewußt — sie würde vielleicht noch besser geschlafen haben . . .

Am nächsten Morgen erwacht sie erst spät. Ihr erster Blick fällt auf einen prächtigen Strauß weißer Hyazinthen.

„Von wem?" ruft sie in hellem Entzücken, das Antlitz in die duftenden, noch thaufrischen Blüten tauchend.

Das Kammermädchen zieht eine Karte aus den üppigen Blumenglocken hervor.

„Lord Roberts, gnädige Baronin," liest sie.

„Geh' sorgsam mit ihnen um, Lisette! Ich will noch etwas schlafen."

Und sie wendet das Gesicht wieder der Wand zu.

Doch mit dem Schlafen ist es nichts mehr. Sie erhebt sich und läßt sich ankleiden. Dann trinkt sie Chokolade aus einer kostbaren chinesischen Tasse, die einst die Tafel einer Königin geziert. Sie ruht dabei nachlässig in einem Fauteuil. Das herrliche kastanienbraune Haar fällt, frei jeder Fessel, lose auf das weiße Morgengewand. Sie überfliegt die soeben angekommenen Briefe und Zeitungen.

Da tritt Lisette mit einem vergoldeten Korb weißer Hyazinthen ein.

Lola lacht hell auf.

„Mama, die Hyazinthen werden im Preise steigen!"

„Von Lord Roberts und Baron Gerold?" fragt diese lebhaft.

Lola nickt und nimmt ihre Lekture wieder auf. Dabei wartet sie mit einer gewissen Ungeduld auf die Besuchszeit.

„Die beiden Blumenspender kommen bestimmt," lacht sie, „vielleicht auch einige Damen. Die meisten dieser Schönen hassen mich. Gerade deshalb werden sie mir ewige Freundschaft schwören."

Frau Palmer schüttelte bedauernd den Kopf.

„Welch' bittere cynische Ansichten, Lola!"

(Fortsetzung folgt.)

63 Sterbefälle beurkundet und 47 Ehen geschlossen worden. — Die Zahl der im hiesigen Schlachthause im Jahre 1900 auf Trichinen untersuchten Schweine betrug 2214 Stück, davon war ein Schwein mit Finnen behaftet; Trichinen wurden garnicht vorgefunden.

§ **Culmsee**, 6. Januar. (Verschiedenes.) Die erste Versammlung des hierselbst durch Herrn Prediger Puzig gegründeten Jünglingsvereins findet am 13. d. Mts. abends 5 Uhr in der neuen Schule statt. — Der Verein „Concordia" hielt heute in der Villa nova bei recht zahlreicher Betheiligung ein Wintervergnügen, bestehend aus humoristischen Vorträgen, Kouplets und Aufführung eines Theaterstücks, ab. Bei einem gemüthlichen Tanz blieb man noch bis zur frühen Morgenstunde fröhlich beisammen. Die wohlgelungene Festlichkeit befriedigte alle Theilnehmer. — Große Strohdiebstähle sind in vergangener Woche auf der zum Gute Seehof gehörigen Feldmark ausgeführt worden. Den mehrfachen Bemühungen des dortigen Inspektors ist es endlich gelungen, einige Diebe festzustellen, die zur Anzeige gebracht sind.

Marienburg, 3. Januar. (Konkurs.) Ein Opfer der kritischen Verhältnisse, in denen sich gegenwärtig bekanntlich das Druckereigewerbe befindet, ist der Buchdruckereibesitzer Schilling hierselbst geworden, über dessen Vermögen der Konkurs eröffnet worden ist.

Bromberg, 4. Januar. (Das hier garnisonirende Grenadier-Regiment zu Pferde) — das dritte Dragoner-Regiment — soll, wie verlautet, von hier verlegt werden, und zwar soll ein Theil nach Posen und ein Theil nach Argenau kommen. Unter den Pferden dieses Regiments herrschte nämlich die sogenannte Brustseuche, weshalb dasselbe, wie s. Z. mitgetheilt, auch nicht das letzte Herbstmanöver mitmachte. Die Ställe des Kasernements sind sämmtlich verseucht, weshalb die Pferde auch nicht in diesen, sondern außerhalb der Ställe stehen müssen. Vor ca. 14 Tagen war der kommandirende General von Langenbeck aus Stettin hier anwesend, um das Regiment bezw. die Pferde desselben zu besichtigen. Seine Anwesenheit ꝛc. bringt man mit der Verlegung des Regiments in Zusammenhang.

Obornik, 4. Januar. (Ein Duell zwischen zwei polnischen Edelleuten) hat in der Nähe von Obornik stattgefunden. Einer der Duellanten soll schwer verletzt sein. Ein Streit beim Spiel war die Ursache zu der Forderung.

Posen, 4. Januar. (Polnische Wahlzettel) sind im Sommer bei den Wahlen zum Posener Gewerbegericht abgegeben worden. Die polnischen Kandidaten erhielten sowohl als Arbeitgeber wie als Arbeitnehmer die große Mehrheit Der Bezirksausschuß hat nunmehr aber entsprechend dem Antrag des Magistrats die polnischen Wahlzettel für ungiltig erklärt.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. Am 8. Januar 1642, vor 259 Jahren, starb Keplers großer Zeitgenosse Galilei zu Pisa bei Florenz. Er hat sich durch seine Entdeckung auf dem Gebiete der Mechanik und Physik ein unsterbliches Verdienst erworben. Mit Hilfe des kurz zuvor in Holland erfundenen Fernrohrs entdeckte er die Trabanten des Jupiters. Seine Ansicht, daß die Erde sich bewege und die Sonne still stehe, mußte er als irrig und schriftwidrig abschwören. Galilei schmachtete einige Zeit in dem Kerker der Inquisition, wo er erblindete. Unwillig über den geistigen Zwang, soll er leise die Worte gesprochen haben: E pur si mu ove (und sie bewegt sich doch).

Thorn, 7. Januar 1901.

— (Der Charakter als Baurath) mit dem persönlichen Range der Räthe 4. Klasse ist verliehen worden: dem Kreisbauinspektor Spittel in Neustadt, den Wasserbauinspektoren Karl Schmidt in Danzig, Niese in Thorn, Steiner in Bromberg, dem Hafenbauinspektor Ladisch in Neufahrwasser.

— (Personalien.) Der Gerichtsassessor Marzahn in Allenstein ist zum Amtsrichter bei dem Amtsgericht in Konitz ernannt worden. Der Referendar Walter Boie aus Danzig ist zum Gerichtsassessor ernannt worden. Der stellvertretende Handelsrichter Kaufmann Otto Münsterberg in Danzig ist zum Handelsrichter bei der Kammer für Handelssachen des Landgerichts daselbst ernannt worden.

Dem Hauptsteueramtsrendanten Käths zu Konitz ist der Charakter als Rechnungsrath verliehen worden.

Mit der Verwaltung der Kreisbauinspektion Schwetz ist der königl. Regierungsbaumeister Saegert beauftragt worden.

— (Personalien bei der Eisenbahn.) Ernannt: Weichensteller 1. Klasse Käding in Simonsdorf zum Stationsassistenten, geprüfter Lokomotivheizer Treder in Freystadt zum Lokomotivführer. Versetzt: Stationsassistent Mahrholz von Dirschau nach Neufahrwasser, die Bahnmeister Drescher von Hohenstein nach Praust und Wolff von Praust nach Schneidemühl, Bahnmeisterdiätar Demuth von Neustettin nach Gr.-Boschpol zur Verwaltung der Bahnmeisterei.

— (Personalien von der Post.) Angestellt sind die Postassistenten Hälke in Marienwerder (früher Thorn) und Patschke in Thorn, als Postverwalter Postassistent Wittkopp in Subkau (früher Thorn). Versetzt sind: Ober-Postassistent Khorra von Neumark nach Schwetz und Postassistent Westenburger von Culm nach Thorn. Gestorben ist der Postassistent Bieler in Tiegenhof.

— (Personalien aus dem Kreise Thorn.) Der königl. Landrath hat bestätigt: die Besitzer Peter Goerz und Gustav Windmüller in Alt-Thorn als Schöffen für die Gemeinde Alt-Thorn und den Besitzer Johann Thiel in Stewken als Schöffen für die Gemeinde Stewken auf weitere 6 Jahre. Der Gutsverwalter Speisiger in Rüdigsheim ist als Waisenrath für den Gutsbezirk Rüdigsheim bestellt. Ferner hat der Herr Landrath die Wahl des Schornsteinfegermeisters Grethe-Mocker zum Brandmeister und des Böttchermeisters Jendrzejewski ebenda als Brandmeister-Stellvertreter für die Gemeinde Mocker unter Uebertragung der Befugnisse als Hilfsbeamte der Ortspolizei auf die Genannten bestätigt.

— (Westpreußische Handwerkskammer.) Laut Verfügung des Herrn Oberpräsidenten soll der Ausschuß für das Lehrlingswesen in der zweiten Hälfte dieses Monats zusammentreten. Die bezüglichen Einladungen an die Ausschußmitglieder werden seitens des Vorsitzenden in den nächsten Tagen ergehen.

— (Westpreußischer Provinzial-Lehrerverein.) In der Gesammtvorstandssitzung, welche kürzlich in Danzig stattfand, wurde beschlossen, die nächste Provinzial-Lehrerversammlung im Herbste dieses Jahres in Konitz abzuhalten. Es sollen auf dieser Versammlung folgende Themen behandelt werden: „Die Bedeutung der Volksbildung für die Volkssittlichkeit", „die Bedeutung der Kunst für die Volkserziehung". Als wünschenswerth wird es gefunden, auch das Thema „Anfang und Ende der Schulpflicht" zu behandeln. Es wurde weiter vom Vorsitzenden mitgetheilt, daß im Danziger Bezirke mehrfach Lehrer in den Schulvorstand gewählt worden sind, und dem Bedauern darüber Ausdruck gegeben, daß von solchen Wahlen des Lehrers in den Schulvorstand im Regierungsbezirke Marienwerder wenig zu hören ist.

— (Schutz den Thieren!) Unter den Unbilden des Winters leiden nicht nur die Menschen, sondern auch die Thiere, und nicht zum wenigsten die Thiere, über welche der Mensch herrscht. Herrschen schließt vielfache Pflichten in sich. Während der Mensch mehr oder weniger Freiheiten hat, ist das Thier abhängig vom Menschen, das Hausthier sowohl wie der Vogel in der Luft, denn immer enger zieht die Kultur ihre Kreise und beschränkt die Bewegungskraft der Thiere im Freien. Deshalb sollte jeder, der eine warme Stube hat und auskömmliche Nahrung für sich und seine speziellen Lieblinge, auch der armen Thiere gedenken, welche oft nicht genügend Unterhalt finden und oft noch dazu grausame Herren oder Herrinnen haben, die Pferde und Hunde, die am Wagen stundenlang, ja tagelang gespannt, oft stillstehend, jeder Unbill des Wetters preisgegeben sind, während sich ihre Besitzer in der Kneipe gütlich thun. Diese und ähnliche Klagen sind schon so oft ausgesprochen worden, und doch ist es zu verwundern, daß das deutsche Volk am Thierschutz noch so wenig theilnimmt. Der Gerechte erbarmt sich seines Viehes! Muß man denn erst allemal selbst ein Thierbesitzer sein? Geht uns in Deutschland nichts alles Gethier etwas an, das auf deutschem Boden sich befindet und für uns lebt und arbeitet? Wo bleibt da das berühmte deutsche Gemüth und das deutsche Pflichtgefühl? Mit ätzendem Witz werden bisweilen sogar noch die wahren Thierfreunde verfolgt. Und manche sonst recht Kluge und Verständige thun die Bewegung damit ab, daß sie sagen: Erst müsse man sich mit dem Menschenschutz befassen. Ganz recht! Aber darüber darf man nicht die menschlichen Pflichten gegen die Thierwelt vergessen! Wer für Thiere kein Herz hat, der hat es sicherlich auch für Menschen nicht! Wer gleichgiltig an der Noth der Thiere vorbeigeht, hat auch für Menschennoth keine rettende Hand. Darum, ihr alle, die ihr ein warmes, edles Hrz habt, vergeßt die Thiere nicht, sondern nehmt euch ihrer an.

— (Die Thorner Liedertafel) hält am nächsten Sonnabend im Artushof ihr zweites Wintervergnügen ab, das wie üblich in Instrumental- und Vokalkonzert mit nachfolgendem Tanz besteht.

— (Der hiesige Turnverein) hielt am vorigen Freitag im Nicolai'schen Lokale seine Jahresversammlung ab. Nach Eröffnung der Versammlung gab der Vorsitzende, Herr Professor Böthke einen Rückblick über das turnerische Leben und Treiben im verflossenen Jahr. Der Turnwart Herr Rektor Schüler berichtete über das Turnen im Verein. Bei der darauf folgenden Vorstandswahl wurde bis auf Herrn Rektor Schüler, der aus Gesundheitsrücksichten eine Wiederwahl ablehnte, der bisherige Vorstand wiedergewählt. An Stelle des Herrn Rektor Schüler wurde Herr Mittelschullehrer Szymanski zum ersten Turnwart neugewählt. Herr Szymanski hat schon früher eine Reihe von Jahren als Turnwart im Verein gewirkt, mußte aber aus Gesundheitsrücksichten von diesem Amte zurücktreten. Das Arrangement der auf die Jahresversammlung folgenden Weihnachtsfeier lag wieder in seinen bewährten Händen. Sie verlief daher zu allgemeinen Zufriedenheit.

— (Der Verein deutscher Katholiken) hält morgen, Dienstag, bei Nikolai seine Monatsversammlung ab.

— (Am gestrigen Sonntag) war der sonntägliche Straßenverkehr in der Stadt unter dem Einfluß der riesigen Kälte schwächer als sonst. Das junge Volk ließ sich durch die Temperatur jedoch keineswegs abschrecken, das Eiskonzert auf dem Grützmühlenteich zu besuchen. Dem Auge des Beschauers bot sich hier ein reizvolles Bild. Nach den lustigen, lebensprühenden Weisen der Musik bewegte sich die lachende und scherzende Jugend über die spiegelnde Fläche. In graziösen Bogen schwebten hier fröhliche Pärchen dahin, dort am Ufer saß eine junge Dame, vor der errötend ein Kavalier kniete und galant versuchte, den locker gewordenen Schlittschuh wieder zu befestigen. Alles war auf der Eisbahn Leben und Beweglichkeit — ein schroffer Gegensatz zu der eisigen todten Natur ringsum. Gegen Abend hob sich die Temperatur schon merklich und mancher, der den ganzen Tag zu Hause gehockt, traute sich nach einem ermuthigenden Blick auf das Thermometer einmal hinaus, um „ein bissel Luft zu schnappen". Bei etwas schnellerer Gangart belästigte die Kälte nicht mehr allzusehr, und schließlich gewöhnt man sich auch schon daran. Wer in den Abendstunden einen Spaziergang außerhalb der Thore der Stadt machte und den Weg über die Weichsel nach dem Bahnhofe zurücknahm, der hat es nicht bereut, den warmen Ofen verlassen zu haben, und hat sich gern die Nase ein wenig röthen lassen von der Kälte. Denn gerade an der Weichsel, über deren Eisdecke seit vorgestern ein Fußgängerweg hergerichtet ist, war es besonders schön, hier hatte man ein wundervolles Winterbild. Weithin sah man den weißen eisbedeckten Strom, die Ufer tragen ebenfalls des Winters weißes Kleid. Die Stadt, die von der Weichselseite ein so altehrwürdiges, mittelalterliches Gepräge zeigt mit ihren vielen Thürmen und Thürmchen, lag so ruhig, als ob auch sie ihren Winterschlaf hielte. Ueber diesem eindrucksvollen Bilde wölbte sich der weite sternenbesäte Winterhimmel, und der friedliche Vollmond ließ sein mildes, weißes Licht auf diese stimmungsvolle Landschaft fluthen. Lange konnte man sich indeß hier nicht ins Schauen versenken, die Kälte mahnte doch zum Heimgehen und rief uns von dem märchenhaft anmuthenden Winterbilde ab. — Heute hat die Kälte noch weiter nachgelassen. Heute Morgen zeigte das Thermometer nur noch 8 Grad Kälte; ein aufgetretener Wind macht den Frost allerdings noch immer sehr fühlbar. Von den Hausfrauen wird die Milderung der Kälte, nachdem diese acht Tage auf ihrer Höhe angehalten, freudig begrüßt, denn die Heizungsfrage bereitete ihnen nicht geringe Sorgen.

— (Schulbesuch auf dem Lande.) Aus dem Kreise wird uns geschrieben: Die strenge Kälte, die noch immer andauert, — das Thermometer zeigt immer gegen — 20 Grad Cels. — macht den Schulbesuch auf dem Lande fast unmöglich. Die Kinder, die einen weiteren Weg bis zur Schule zurückzulegen haben, fehlen gänzlich. In einer Klasse waren am ersten Schultage 14, am zweiten 3, am dritten auch 3 Kinder gekommen. In einer anderen Schule fehlten von 67 Schülern 53. Trotzdem die Ferien schon Mittwoch zu Ende waren, konnte bei diesem Schulbesuch bisher von einem geregelten Unterrichten nicht die Rede sein.

— (Konzession.) Dem Gastwirth Redmerski hat der Kreisausschuß die Erlaubniß zum Betriebe der Gastwirthschaft in Gut Siemon ertheilt.

— (Eine Fußgängerbahn) über die Eisdecke der Weichsel ist am Sonnabend abgesteckt und vom städtischen Bauamt hergerichtet worden. Die Freigabe der Bahn durch die Polizei erfolgte heute.

— (Polizeiliches.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 2 Personen genommen.

— (Von der Weichsel.) Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 7. Januar früh 0,42 Mtr. über 0. — Die Weichselmündung ist eisfrei. Bei Graudenz und Kurzebrack ist Eistreiben, sonst Eisstand. Auf der Memel ist das Eis zum Stehen gekommen; die Eisdecke ist so stark, daß es von Fußgängern und Fuhrwerken benutzt werden kann. Das Eis auf der Warthe ist bei Landsberg a. W. zum Stehen gekommen.

Mocker, 5. Januar. (Anderweitige Verwaltung der Amtsvorstehergeschäfte. Revision der Invaliditätskarten.) Der interimistische Amtsvorsteher Herr Fabrikbesitzer Raapke erläßt folgende Bekanntmachung: Zufolge Verfügung des Herrn Landraths des Kreises Thorn bin ich vom 2. d. Mts. ab mit der Verwaltung der Amtsvorstehergeschäfte für den Amtsbezirk Mocker beauftragt. Das Amtsbureau befindet sich Mocker, Thornerstraße Nr. 23. Für das Publikum ist das Bureau vormittags von 8 bis 1 Uhr und nachmittags von 3 bis 5 Uhr geöffnet. — Der Kontrolbeamte der Landesversicherungsanstalt der Provinz Westpreußen für den Kreis Thorn wird nach Bekanntmachung des Amtsvorstehers in diesen Tagen die Quittungskarten hierselbst revidiren. Es wird darauf hingewiesen, daß diejenigen Arbeitgeber, welche es unterlassen, für die von ihnen beschäftigten, dem Versicherungszwange unterliegenden Personen Beitragsmarken zur Invaliditäts- und Altersversicherung in zureichender Höhe und in vorschriftsmäßiger Beschaffenheit rechtzeitig zu verwenden, von dem Vorstande der Versicherungsanstalt mit Ordnungsstrafen bis zu 300 Mk. belegt werden können.

Aus dem Kreise Thorn, 7. Januar. (Todesfall.) In Kunzendorf ist der erste Lehrer an der dortigen Schule Herr Etmanski gestorben, der als Schulmann und Mensch allgemeinste Achtung genoß. Wir verlieren in dem Dahingeschiedenen einen Freund unseres Blattes, der uns durch gelegentliche Mitarbeit unterstützte.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

In München ist die Bildung einer neuen Künstlergruppe mit Lenbach an der Spitze beschlossen.

In Wien ist der Dichter Hartleben, Verfasser von „Rosenmontag", an Lungenentzündung schwer erkrankt und befindet sich in einer gefährlichen Krisis.

Mannigfaltiges.

(Zur Affaire Sauden.) In Potsdam ist der Konkurs über die Brauerei W. Seuft eröffnet. Der Konkurs steht mit dem Falle Sauden im Zusammenhange.

(Schlafsucht.) In Zwickau (Sachsen) liegt im Kreiskrankenstift ein sächsischer Bahnbediensteter schon seit fünf Monaten schlafend darnieder. Er wird durch Einflößung flüssiger Nahrung erhalten. Der Tod des Bedauernswerthen wird in kürzester Zeit erwartet.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 7. Januar. Die Hoftrauer anläßlich des Ablebens des Großherzogs von Sachsen Weimar ist auf 3 Wochen festgesetzt.

Berlin, 7. Januar. Der Geheime Justizrath Eck, Professor des römisch-deutschen bürgerlichen Rechts, ist gestorben.

Wien, 6. Januar. Gestern Vormittag fand im Handelsministerium eine Sitzung des Subkomités des Industrieraths zur Vorbereitung der Anträge betreffend die Herstellung von Wasserstraßen statt. Hofrath Hillinger erörterte die vom hydrotechnischen Bureau des Handelsministeriums ausgeführen Studien und ausgearbeiteten Projekte für Wasserstraßen. Solche Projekte liegen vor für Donau-Oder, Donau-Moldau oder Elbe-(Prerau-Pardubitz) und den Oder-Weichsel-Kanal (Hruschau-Krakau) sowie östlich von Krakau für den Weichsel-San und den San-Dnjesterkanal. Von diesen sind die Projekte für den Oder-Weichsel- und den San-Dnjester-Kanal technisch geeignet, einer Tracerevision unterzogen zu werden, während für den Donau-Oder-Kanal schon detaillirte Bauprojekte ausgearbeitet sind. Das Komité sprach seine Befriedigung über den fortgeschrittenen Stand der Studien und Projekte aus und gab der Ueberzeugung Ausdruck, daß der Donau-Oder-Kanal sich als Haupttheil jedes der Wasserstraßennetze darstelle und daß dieser daher zunächst ausgeführt werden sollte. Das Komité beschloß, bei der Regierung die Einsetzung einer Kommission zu beantragen, welche die Frage des für diesen Kanal anzuwendenden technischen Systems eingehend zu studiren und deren Lösung vorzubereiten hätte.

Haag, 7. Januar. Da die tiefe Trauer für den Großherzog von Sachsen-Weimar bereits vor dem 7. Februar abläuft, erleidet das Datum der Vermählung der Königin keine Veränderung.

Rom, 6. Januar. In 16 Wahlbezirken fanden heute Ersatzwahlen zum Parlament statt. In Mailand wurde heute der Sozialist Cabrini gewählt.

Rom, 6. Januar. (Ergänzungswahlen.) Aus 16 Wahlbezirken liegen 13 Ergebnisse vor; gewählt sind 9 Konstitutionelle und 4 Radikale.

Rom, 6. Januar. Es verlautet, die Zahl der aus einem Eisenbahnzuge auf der Strecke Turin-Rom gestohlenen Werthbriefe belaufe sich auf gegen 100. Dieselben waren in fünf Säcken enthalten, von denen drei aus Newyork kamen und je einer aus Paris und London. Man nimmt an, daß der Werth derselben 200 000 Lire betrage.

Rom, 7. Januar. Nach neuerer Feststellung wird der Werth der aus einem Zuge der Strecke Turin-Rom gestohlenen Briefe nur auf wenige Tausend Franks angenommen.

Paris, 7. Januar. Der seit gestern hier herrschenden strengen Kälte sind bereits 9 Personen zum Opfer gefallen. Die meisten starben auf offener Straße.

London, 7. Januar. Nach einer Meldung aus St. Michael lief dort der Dampfer „Hispania" der Hamburg-Amerika-Linie mit defekter Maschine ein.

Malaga, 6. Januar. Auf dem englischen Kirchhof fand heute eine Trauerfeier für die dortselbst beerdigten Opfer der „Gneisenau"-Katastrophe statt. Der Hamburger Dampfer „Salerno" ist mit der Leiche des ersten Offiziers der „Gneisenau", Kapitän-Leutnant Berninghaus, an Bord heute nach Hamburg in See gegangen.

Lodz, 6. Januar. Großhändler J. Warszawski hat seine Zahlungen eingestellt. Die Passiva sind sehr bedeutend. Weitere Fallissements in dieser Branche werden befürchtet.

Petersburg, 7. Januar. Graf Lambsdorff ist zum Minister des Aeußern ernannt worden.

Chicago, 7. Januar. Der Chef des großen Fleisch-Exporthauses Armour ist gestorben.

Kapstadt, 6. Januar. (Meldung des „Reuter'schen Bureaus".) Nach einer unbestätigten Meldung von Eingeborenen passirten 100 Mann den Clanwilliam-Distrikt und zogen in der Richtung nach Malniesbury. Es ist ungewiß, ob es Buren oder einheimische Farmer waren.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	7. Jan.	5. Jan.
Tend. Fondsbörse: —.		
Russische Banknoten p. Kassa	216—35	216—25
Warschau 8 Tage	215—90	215—95
Oesterreichische Banknoten	85—10	85—00
Preußische Konsols 3 %	86—80	86—80
Preußische Konsols 3½ %	95—40	96—50
Preußische Konsols 3½ %	96—25	96—50
Deutsche Reichsanleihe 3%	86—50	86—90
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	96—50	86—90
Westpr. Pfandbr. 3% neul. II.	94—25	84—40
Westpr. Pfandbr. 3½ % „ „	94—00	94—10
Posener Pfandbriefe 3½ %	94—90	95—30
„ „ 4 %	102 00	101—40
Polnische Pfandbriefe 4½ %	96 90	97—25
Türk. 1% Anleihe C	26—40	26—45
Italienische Rente 4%	95—40	95—30
Rumän. Rente v. 1894 4%	73—90	74—10
Diskon. Kommandit-Antheile	176—00	176—75
Gr. Berliner-Straßenb.-Akt.	212—00	212—00
Harpener Bergw.-Aktien	170 50	170—10
Laurahütte-Aktien	192—60	192—80
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	116—50	116—25
Thorner Stadtanleihe 3½ %	—	—
Weizen: Loko in Newy. März	83½	82½
Spiritus: 70er loko	44—70	44—80
Weizen Januar	—	—
„ Mai	161—00	160—75
„ Juli	162—75	162—50
Roggen Januar	—	—
„ Mai	142—50	142—50
„ Juli	142—75	142—25

Bank-Diskont 5 pCt., Lombardzinsfuß 6 pCt. Privat-Diskont 4 pCt., London. Diskont 5 pCt.

Berlin, 7. Januar. (Spiritusbericht.) 70er 44,70 Mk. Umsatz 10000 Liter, 50er loko —,— Mk. Umsatz — Liter.

Königsberg, 7. Januar. (Getreidemarkt.) Zufuhr 121 inländische, 40 russische Waggons.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn vom Montag den 7. Januar, früh 7 Uhr. Lufttemperatur: — 8 Grad Cels. Wetter: bewölkt. Wind: Ost.

Vom 6. mittags bis 7. mittags höchste Temperatur — 8 Grad Cels., niedrigste — 15 Grad Celsius.

Kirchliche Nachrichten.

Dienstag den 8. Januar 1901.

Mädchenschule zu Mocker: Abends 7¼ Uhr Bibelstunde. Ev. Marcus Kap. 9. Pfarrer Heuer.

Heute früh entschlief sanft nach langem schweren Krankenlager der erste Lehrer der hiesigen Schule

Herr Franz Etmanski.

Mit seltener Pflichttreue und größter Gewissenhaftigkeit hat derselbe seit Einführung der Selbstverwaltung zuerst meinem verstorbenen Vater und nach dessen Tode seit 1882 mir als Amtssekretair zur Seite gestanden. Ich verliere in ihm einen zuverlässigen Mitarbeiter und treuen Freund, dessen Andenken ich stets in Ehren halten werde.

Kunzendorf den 5. Januar 1901.

Höltzel,
Königlicher Oberamtmann.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Nachstehend bringen wir die Kaiserliche Verordnung vom 9. Juli 1900 und die Bekanntmachung über die Ausführungsbestimmungen des Bundesraths vom 14. Juli 1900 zur Kenntnißnahme der Betheiligten:

„Verordnung

betreffend die **Inkraftsetzung der im § 154 Abs. 3** der Gewerbeordnung getroffenen Bestimmung vom 9. Juli 1900.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden deutscher Kaiser König von Preußen verordnen im Namen des Reichs, nach erfolgter Zustimmung des Bundesraths, auf Grund des Artikel 9 Abs. 1 des Gesetzes, betreffend die Abänderung der Gewerbeordnung vom 1. Juni 1891 (Reichs-Gesetz-Blatt Seite 261) was folgt:

Die Bestimmung des § 154 Abs. 3 der Gewerbeordnung tritt am 1. Januar 1901 mit der Maßgabe inkraft, daß auf die dort bezeichneten **Werkstätten mit Motorbetrieb,** vorbehaltlich der Ausnahme, welche der Bundesrath zuläßt, die §§ 135 bis 138, 139a, 139b, sofern aber in diesen Werkstätten in der Regel zehn oder mehr Arbeiter beschäftigt werden und es sich nicht um Betriebe der Kleider- und Wäschekonfektion (§ 1 der Verordnung vom 31. Mai 1897 — Reichs-Gesetz-Blatt Seite 459) handelt, auch die §§ 138a, 139 der Gewerbeordnung entsprechende Anwendung finden. Die gegenwärtige Verordnung erstreckt sich **nicht** auf Werkstätten mit Motorbetrieb, in denen der Arbeitgeber ausschließlich zu seiner Familie gehörige Personen beschäftigt.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insiegel.

Gegeben Kiel den 9. Juli 1900.

(L. S.) gez. **Wilhelm**
gez. Graf **von Posadowsky.**

„Bekanntmachung

betreffend die Ausführungsbestimmungen des Bundesraths über die **Beschäftigung von jugendlichen Arbeitern und von Arbeiterinnen in Werkstätten mit Motorbetrieb.** Vom 13. Juli 1900.

Auf Grund des § 154 Abs. 3 der Gewerbeordnung hat der Bundesrath für Werkstätten, in welchem durch elementare Kraft (Dampf, Wind, Wasser, Gas, Luft, Elektrizität u. s. w.) bewegte Triebwerke nicht blos vorübergehend zur Verwendung kommen, die aus dem Folgenden sich ergebenden Ausnahmen von den nach der Kaiserlichen Verordnung vom 9. Juli 1900 (Reichs-Gesetz-Blatt Seite 565) vom 1. Januar 1901 ab auf sie Anwendung findenden Bestimmungen der §§ 135 bis 139b der Gewerbeordnung nachgelassen. rc.

Schlußbestimmung.

Die vorstehenden Bestimmungen **treten mit dem 1. Januar 1901** inkraft.

Berlin den 13. Juli 1900.

Der Reichskanzler.
J. A.:
gez. **Rothe.**

---

sowie:

Nr. 13. Die Verpflichtung zur Erstattung der vorgeschriebenen Anzeigen über die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter und von Arbeiterinnen gilt sowohl für diejenigen Werkstätten, welche erst am oder nach dem 1. Januar 1901 mit solcher Beschäftigung beginnen, als auch für diejenigen Werkstätten, welche bereits vorher jugendliche Arbeiter oder Arbeiterinnen über 16 Jahre beschäftigt haben. Von den letztbezeichneten Werkstätten bleiben nur diejenigen, in deren Betrieb eine regelmäßige Benutzung von Dampfkraft stattfindet, und nur insoweit von der Anzeigepflicht befreit, als es sich um die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter, nicht auch von Arbeiterinnen über 16 Jahre handelt. Den übrigen Werkstätten, die bereits vor dem 1. Januar 1901 jugendlicher Arbeiter oder Arbeiterinnen über 16 Jahre beschäftigt haben, ist zur Erstattung der Anzeige Frist bis zum 1. Februar 1901 zu gewähren.

gez. **Brefeld.**

Die Bestimmungen können während der Dienststunden in unserem Polizei-Sekretariat eingesehen werden; die Aushänge, sowie die durch den ministeriellen Erlaß vom 6. v. Mts. vorgeschriebenen **Formulare** hält das Formularlager des Zentralverbandes der Gemeindebeamten Preußens in Eberswalde (C. Müller) vorräthig gegen einen Preis von 40 Pf. für 10 Bogen-Verzeichnisse, 60 Pf. für 1 auf Pappe gezogenes Plakat.

Thorn den 3. Januar 1901.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die städtische Volksbibliothek unterhält folgende Anstalten:

1. Hauptanstalt mit öffentlicher Lesehalle.	Mittelschulgebäude, Eingang Gerstenstraße ebendort	Ausgabe: Mittwoch abends 6—7 Uhr. Sonntag vorm. 11½—12½ Uhr. Lesezeit: Mittwoch abends 7—9 Uhr. Sonntag: nachmittags 5—7 Uhr.
2. Zweiganstalt in der Bromberger Vorstadt.	Kleinkinderbewahranstalt, Gartenstraße Nr. 22, Zugang von der Schulstraße.	Ausgabe: Dienstag abends 5—6 Uhr. Freitag abds. 5—6 Uhr.
3. Zweiganstalt in der Culmer Vorstadt.	Kleinkinderbewahranstalt, Culmer Chaussee Nr. 54.	Ausgabezeit: täglich, unbeschränkt (insbesondere während d. Aufenthalts der Kinder.)

Die Benutzung der Bibliothek ist nur für die Mitglieder des Handwerker-Vereins unentgeltlich; andere Personen zahlen ein Lesegeld von 50 Pf. vierteljährlich im voraus.

Die Benutzung der öffentlichen **Lesehalle** im neuen Mittelschulgebäude (Eingang Gerstenstraße) ist **unentgeltlich für jedermann.**

Thorn den 27. Dezember 1900.

Das Kuratorium.

Junges Mädchen

sucht zur Hilfeleistung und Erlernung der Buchführung unentgeltlich Beschäftigung. Gefl. Anerbieten u. **R. L.** Thorn II postlagernd erbeten.

8500 Mark

Kindergelder sind auf ein Landgrundstück, auch getheilt, sofort zu vergeben. Zu erfragen bei **Joh. Karaszewski,** Thorn, Tuchmacherstr. 10.

Polizeiliche

Bekanntmachung.

Zwischen den Dampfer-Anlegestellen des rechten und linken Weichselufers bei Thorn haben wir über die **Eisdecke eine Bahn für Fußgänger** polizeilich abstecken lassen, die sofort benutzt werden kann.

Das Betreten der Eisdecke **außerhalb dieser Bahn** wird im Sicherheits-Interesse der Passirenden **verboten.**

Thorn den 7. Januar 1901.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Zur Deckung des Bedarfs in den hiesigen städtischen Schulen wird die Lieferung folgender Gegenstände im ungefähren jährlichen Quantum ausgeschrieben und zwar:

Tafelschwämme, Stück	120
Kreide, Schachteln, Dutzend	30
dto. Stangen, Pack	25
Tinte, schwarze, Ltr.	400
Lichte, Pack	10
Soda, Klgr.	15
Seife, grüne, Klgr.	15
Brennöl, Klgr.	5
Scheuertuch, Mtr.	128
dto. Stück	35
dto. (Säcke)	25
Lederlappen (Stück)	10
Fensterwischtücher (Stück)	10
Staubtücher (Stück)	50
Handtücher (Stück)	18

Angebote sind postmäßig verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen

bis zum 21. d. Mts.
mittags 12 Uhr

in unserem Bureau I abzugeben, wo auch die Lieferungs-Bedingungen zur Einsicht ausliegen.

Thorn den 3. Januar 1901.

Der Magistrat.

Im Namen des Königs!

In der Strafsache gegen die Besitzerwittwe **Caroline Emilie Schmidt** geb. **Guhse** aus Stewken, geboren am 15. März 1838 zu Czernewitz, evangelisch, wegen Vergehens gegen das Gesetz vom 14. Mai 1879 hat das Königliche Schöffengericht in Thorn in der Sitzung vom 18. Dezember 1900, an welcher theil genommen haben:

Amtsrichter **Dr. Paszotta,**
als Vorsitzender,
Besitzer **Hammermeister,**
Besitzer **Raguse,**
als Schöffen,
Amtsanwalt **v. Zambrzycki,**
als Beamter der Staatsanwaltschaft,
Aktuar **Block,**
als Gerichtsschreiber,

für Recht erkannt:

Die Angeklagte ist des Vergehens gegen das Reichsgesetz, betreffend den Verkehr mit Nahrungsmitteln vom 14. Mai 1879 schuldig und wird unter Belastung mit den Kosten des Verfahrens zu 50 Mark — Fünfzig Mark — Geldstrafe, an deren Stelle im Unvermögensfalle für je 5 Mark ein Tag Gefängniß tritt, verurtheilt. Die Verurtheilung der Angeklagten ist auf Kosten derselben einmal in der „Thorner Presse" und in der „Thorner Zeitung" öffentlich bekannt zu machen.

V. R. V.
gez. **Dr. Paszotta.**

Die Richtigkeit der Abschrift wird beglaubigt und die Rechtskraft und Vollstreckbarkeit des Urtheils bescheinigt.

Thorn den 4. Januar 1901.

Schulz, Sekretär,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

Die Hergabe von Räumlichkeiten für das diesjährige Ersatz- und Oberersatz-Geschäft in Thorn soll dem Mindestfordernden übertragen werden.

Erforderlich sind zwei helle geräumige Zimmer und ein großer bedeckter Raum, sowie mehrere Tische, Stühle und eine Dezimalwaage.

Gebote, welche den Preis und etwaige Bedingungen zur Hergabe der Räumlichkeiten enthalten müssen, sind bis

Sonnabend, 12. Januar 1901

versiegelt und mit der Aufschrift **„Hergabe von Räumlichkeiten für das diesjährige Ersatz- und Oberersatz-Geschäft"** an mich einzureichen.

Thorn den 5. Januar 1901.

Der Zivilvorsitzende der Ersatz-Kommission des Stadtkreises Thorn.
J. V.:
Stachowitz.

Gärtnereigrundstück

mit schönen Bauplätzen zu jeder Anlage geeignet, hat unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Leonor Leiser, Mocker,
Wilhelmstr. 7.

---

1 werthvolles Pianino

und gut erhaltene Möbel zu verkaufen. **Mocker,** Bergstr. 33, pt., 1.

Aufruf.

In der Nacht vom 1. zum 2. Januar d. Js. wurde das Erbbegräbniß zu **Gronowo** und in demselben mehrere Särge erbrochen und durchwühlt. Anscheinend sind Ohr- und Fingerringe gestohlen.

Für die Ermittelung des Thäters, derart, daß derselbe bestraft werden kann, ist eine Belohnung von 100 Mk. ausgesetzt.

Etwaige Thatsachen, welche auf die Spur des Thäters führen können, sind hierher zu den Akten 2 J. 12/01 mitzutheilen.

Thorn den 4. Januar 1901.

Der Erste Staatsanwalt.

Holzverkauf.

Kgl. Oberförsterei Kirschgrund.

Am 11. Januar 1901,

von vorm. 10 Uhr ab, sollen im Gasthause „Zur Post" in Groß-Neudorf aus Belauf Elsendorf: Jag. 18 (Schlg.) 630 Stck. Kief.-Bhlz. 2./5. Kl., 1 Bohlst., 130 rm. Kloben, 400 Reiser 3. Kl.; Kirschgrund: Tot. Jag. 110/11, 129/33, 149/54 = 70 Stck. Bhlz. 3./5. Kl., 66 rm. Klob., 30 Knpp., 90 Rsr. 2./3. Kl.; Neudorf: Tot. Jag. 1/2, 6/7, 27/8, 30/4, 57/61, 81/3, 102, ca. 147 Stck. Bauhlz. 2./5. Kl., 63 rm. Klob., 5 Knpp., 57 Rsr.; Eichenau: Tot. Jag. 97, 116/7, 122/4, 134/5, 140/2, 155/56, ca. 84 Stck. Bauholz 3./5. Kl., 64 rm. Klob., 29 Knpp., 54 Rsr., Jag. 161 (Schlag) 25 rm. Knpp., 68 Reiser; Brühlsdorf: Tot. Jag. 127/8, 145/8, 169, 177/9, ca. 91 Stck. Bauhlz. 3./5. Kl., 18 Bohlst., 50 rm. Klob., 19 Knpp., 4 Rsr. öffentlich, meistbietend zum Verkauf ausgeboten werden.

Holzverkaufstermin.

Schutzbezirk Neulinum,
Kgl. Oberförsterei Drewenzwald.

Am Sonnabend, 12. Januar cr.,
vormittags 9 Uhr,
in **Fiessel's Gasthaus**
zu **Damerau:**

133 Eichen mit 45 fm., 200 Birken mit 36 fm., 15 Erlen mit 3 fm., 1 Akazie mit 0,25 fm., 162 Kiefern mit 40 fm. und 280 kief. Stangen 1. u. 2. Kl., 35 rm. Eichen-Nutzkloben, 8 rm. Erlen-Nutzkloben und 136 rm. Kiefern-Nutzknüppel, sowie Brennholz verschiedener Holzarten und Sortimente nach Vorrath und Begehr.

Der Oberförster.

Holzverkauf.

Kgl. Oberförsterei Drewenzwald.

Montag den 14. Januar d. J.,
vormittags 10 Uhr,
in **Schreiber's Saal** zu
Schönsee Wpr.

Schutzbezirk Eichrode: 487 Erlen mit 181,33 fm., 4 Eichen mit 1,01 fm., 11 Weißbuchen mit 1,70 fm., 9 Rüstern mit 3,36 fm. und 26 Birken mit 9,44 fm.; **Schutzbezirk Kämpe:** 289 Kiefern mit 239 fm. Brennholz verschiedener Holzarten und Sortimente nach Vorrath und Begehr.

Der Oberförster.

Wer Stelle sucht, verlange die **Deutsche Vakanzenpost,** Eßlingen.

Ein junges Mädchen

zum Nähen **gesucht.**
Carl Dora, Friedrichstr. 10/12.

Gesunde kräftige Amme

mit guten Zeugnissen weist nach

Miethsfrau Katarzynski,
Neustädt. Markt 18.

Ein ordentlicher Arbeiter

findet dauernde Beschäftigung in der Liqueur- und Essigfabrik von

Hugo Hesse.

---

30 000 Mark à 5 %

zur absolut sicheren Stadthypothek zu vergeben. Adr. erb. unter **A. I** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Kohlen!

Prima oberschlesische Würfelkohlen offerirt zu billigstem Preise

Gottlieb Riefflin,
Seglerstr. 3.

Rosswerk

nebst

Häckselmaschine

hat billig abzugeben
Kaufmann Gustav H. Lange,
Schönsee Westpr.

Gummiwaaren

jeder Art.
Preisliste gegen 10 Pf. Porto.
W. H. Mielck, Frankfurt a. M.

Maggi zum Würzen ist u. bleibt das beste und ausgiebigste Mittel zur augenblicklichen Verbesserung jeder Art Suppen, Saucen, Ragouts und Salate, und um die Verdauung wohlthuend anzuregen. — Dagegen verwende man **MAGGI's Bouillon-Kapseln** zur Herstellung vorzüglicher Fleischbrühe.

Carl Sakriss, Colonialw., Schuhmacherstr.

Original-Fläschchen zu 35 Pfg. werden zu 25 Pfg. und die zu 65 Pfg. zu 45 Pfg. mit Maggiwürze nachgefüllt.

Konkurswaaren-Ausverkauf.

Das zur **I. Hirsch**'schen Konkursmasse gehörige Lager, bestehend aus:

Hüten, Gummi- und anderen Schuhen, Mützen sowie Pelzgarnituren,

wird billig ausverkauft.

Thorn. **Max Pünchera,**
Verwalter.

Die noch vorhandenen

Restbestände

meines **Waaren-Lagers** werden jetzt

Coppernikusstr. 9

für **jeden nur annehmbaren Preis** weiter ausverkauft.

J. Biesenthal,
Coppernikusstr. 9.

Tischmesser,
Taschenmesser,
Rasirmesser.

Gänzlicher

Ausverkauf

wegen Aufgabe des Geschäfts.

Patent-
Leibbinden
spottbillig.

Max Warth,

Optiker,
Elisabethstrasse Nr. 4.

Schlittschuhe
werden sauber u. billig geschliffen.

Gegen Magenbeschwerden,

Appetitlosigkeit und schwache Verdauung bin ich bereit, allen, welche daran leiden, ein Getränk (weder Medizin noch Geheimmittel) **unentgeltlich** namhaft zu machen, welches mir und vielen anderen bei gleichen Leiden gute Dienste gethan hat. **Th. Dreyer, Hannover,** Haltauhoffstr. 3.

Mieths-Kontrakts-Formulare,

Mieths-Quittungsbücher

mit vorgedrucktem Kontrakt, sind zu haben.

C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Gesucht

v. 1. April d. Js. für eine alte Dame eine kl. Wohnung v. 1 bis 2 Zimmern. Angebote a. d. Geschäftsstelle d. Ztg.

---

2 freundl. Zimmer

in der **I. Etage** mit Bedienung von älterem Herrn gesucht. Anerbieten unter Nr. **100** postlagernd Thorn.

Gut möblirtes Zimmer

mit auch ohne Burschengelaß sofort z. verm. **Culmerstr. 15, I.**

Mehrere möbl. Zimmer

zu verm. **Culmerstr. 24, II.**

Gut **möbl. Zimmer** von sofort zu vermiethen. Gerechtestr. 30, I.

---

3 Wohnungen,

bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Entree, 2 Balkons und Zubehör, von sofort in meinem neuerbauten Hause zu vermiethen.

Paul Richter,
Leibitscherstraße Nr. 38.

Am 24. Januar, Artushof:

Concert Nachèz.

Karten à 3, 2, 1 Mark bei
E. F. Schwartz.

Thorner Liedertafel.

Dienstag Abend:

Letzte Probe zum Concert.

Möbl. Zim. z. verm. Hohestr. 7, pt.

Möbl. Z. b. z. verm. Wilhelmplatz 6.

Eine **Pt.-Wohnung** mit Komptoir zum 1. April zu verm. **Seglerstr. 6,** daselbst eine **Hofwohnung** für 260 Mark. Auskunft im Restaurant.

---

2 elegante **Vorderzimmer** eventl. mit Burschengelaß und 1 kleine Hofwohnung vom 1. April zu verm.

Neustädt. Markt 12.

Pt.-Wohnung

3 Zimmer, helle Küche und Zubehör vom 1. April zu vermiethen.

Bäckerstraße 12.

---

1 Pt.-Wohnung, 5 Zimmer, auch für Komptoir geeignet, vom 1. April cr. für 750 Mk. zu vermiethen.

Brückenstr. 8, 1. Et. b. Wirth.

Wohnung,

3. Etage, 5 Zimmer, Entree, Küche und Zubehör Gerstenstraße 16 zu vermiethen. Gude, Gerechtestr. 9.

Wohnung, Stube, Kab., Küche, Zubehör v. 1. April z. verm. Baderstr. 5.

Wohnung,

Tuchmacherstraße 5, 1. Etage, 4 Zimmer mit Zubehör, von sofort oder später zu vermiethen.

Soppart, Bachestr. 17, I.

Eine Wohnung,

bestehend aus 5 Zimmern mit Zubehör, Baderstraße 2, I, von sofort zu vermiethen. Zu erfragen

Araberstraße 14, I.

III. Etage,

4 Zimmer mit Zubehör, v. 1. April d. Js. zu vermiethen

Gerechtestraße 5.

Wohnung,

6 Zimmer nebst allem Zubehör, großem Garten und Pferdestall, ist **Culmer Chaussee 49** zu vermiethen.

Eine separirt gelegene Wohnung, 4 Zimmer und Zubehör, Laube, Garten vom 1. April zu vermiethen.

Mocker, Rayonstraße 19.
Wieselmoser.

Wohnung

des Herrn Generalleutn. v. Reitzenstein, Mellienstr. 103, parterre, zu vermiethen. **Plehwe.**

Lohnzahlungsbücher

für Minderjährige
(bis zur Vollendung des 21. Lebensjahres, B. G. B. § 1,4)
sind zu haben.

C. Dombrowski, Buchdruckerei,
Thorn.

Bei der Kälte!

Vögeln: Futter streuen! Warmes Wasser hinstellen!

Kettenhunden: Reichlich trockenes Stroh in die Hütten geben. Trinkwasser anwärmen und öfters erneuern. Hunden, welche über Nacht angekettet bleiben, bei Tage einige Bewegung gönnen.

Pferden: Eisen scharf machen! Beim **Stehen** Decken auflegen! Das Unterlegen von Decken unter die Geschirre **während der Fahrt, ist schädlich!** — Gebisse vor dem Einlegen anwärmen!

Zughunden: Decken während der Ruhepausen unterlegen!

Der Thierschutzverein.

Gedenket der armen Vögel!

Täglicher Kalender.

1901.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Januar.	—	—	8	9	10	11	12
	13	14	15	16	17	18	19
	20	21	22	23	24	25	26
	27	28	29	30	31	—	—
Februar.	—	—	—	—	—	1	2
	3	4	5	6	7	8	9
	10	11	12	13	14	15	16
	17	18	19	20	21	22	23
	24	25	26	27	28	—	—
März. .	—	—	—	—	—	1	2
	3	4	5	6	7	8	9
	10	11	12	13	14	15	16

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Beilage zu Nr. 6 der „Thorner Presse"

Dienstag den 8. Januar 1901.

Die Besteuerung des Schaumweins.

Der Entwurf zum Schaumweinsteuer-Gesetz ist dem Bundesrath jetzt zugegangen. Der Entwurf enthält 29 Paragraphen. § 1 (Gegenstand der Besteuerung) lautet:

Der inländische Schaumwein aus Traubenwein, aus Obst- oder Beerenwein (Fruchtwein) oder aus weinhaltigen Stoffen unterliegt einer Verbrauchsabgabe (Schaumweinsteuer). Schaumwein, der ausgeführt wird, bleibt von der Abgabe befreit.

§ 2 (Höhe der Steuer) besagt: Die Schaumweinsteuer beträgt: a. für Schaumwein, der unter Verwendung von Fruchtwein hergestellt ist, 20 Pfennig für jede Flasche; b. für anderen Schaumwein, falls er mittelst Flaschengärung hergestellt ist, 60 Pfennig für jede Flasche; falls er nicht mittelst Flaschengärung hergestellt ist, 40 Pfennig für jede Flasche. Für jede halbe Flasche ist die Hälfte und für jede kleinere Flasche ein Viertel der auf die Flasche entfallenden Steuer zu entrichten. Als ganze Flaschen werden alle Schaumwein enthaltenden Umschließungen mit Raumgehalt über 425 und unter 850 Kubikcentimeter behandelt; Umschließungen mit Raumgehalt über 230 und unter 425 Kubikcentimeter gelten als halbe Flaschen.

Die folgenden Paragraphen betreffen die Entrichtung und Stundung der Steuer, Vergütung der Steuer für Proben, Verjährung der Steuer, Kontrole der Schaumweinfabriken, Strafvorschriften. § 25 besagt: Die Erhebung und Verwaltung der Schaumweinsteuer erfolgt durch die Landesbehörden. Für die erwachsenden Kosten wird den Bundesstaaten bis auf weiteres nach Maßgabe der vom Bundesrath zu erlassenden Bestimmungen Vergütung gewährt. § 29 bestimmt, daß das Gesetz am 1. Oktober 1901 inkraft tritt und von diesem Zeitpunkte ab Landessteuern vom Schaumwein nicht mehr erhoben werden.

In der Begründung der Vorlage wird auf die vom Reichstage am 9. Juni 1900 gefaßte Resolution bezug genommen, welche zur Deckung der Kosten der Flottenvermehrung die Besteuerung des Schaumweins und zugleich Deklarationszwang für den Schaumweinhandel fordert. Beiden Beschlüssen des Reichstages ist in dem Entwurf Rechnung getragen. Es wird sodann ausgeführt: Die deutsche Schaumweinindustrie hat seit Einführung des erhöhten Schutzzolls von 80 Mk. im Jahre 1885 einen bedeutenden Aufschwung genommen. Ihre jährliche Gesammterzeugung hat sich seit jenem Zeitpunkte verdoppelt; sie beträgt nach den angestellten Ermittelungen heute an 12 Millionen Flaschen. Von dieser Gesammtmenge entfallen etwa zwei Drittel auf Schaumwein, der im Flaschengärungsverfahren hergestellt ist, während gegen 4 Millionen Flaschen, zum Theil unter Verwendung von Obst- und Beerenwein, mittelst Zuführung von Kohlensäure bereitet werden. Von dem im Inlande erzeugten Schaumweinen gelangen rund 1 Million Flaschen zur Ausfuhr; auf der anderen Seite werden außer dem verzollten Schaumwein, welcher der inneren Verbrauchsabgabe nicht zu unterwerfen ist, noch etwa 700 000 Flaschen Schaumwein aus Luxemburg verbraucht. Die vorstehenden Ziffern berechtigen zu der Annahme, daß eine auf Grund des Entwurfs zu erhebende Schaumweinsteuer, unter der Voraussetzung eines Rückganges des Konsums um etwa ein Zehntel, über $5\frac{1}{2}$ Mill. Mark jährlich abwerfen wird. Der jährliche Reinertrag für die Reichskasse kann, da die Kosten der Erhebung und Verwaltung der Steuer $\frac{1}{2}$ Millionen Mark nicht übersteigen dürften, auf 5 Millionen Mark veranschlagt werden.

Bei der Ausgestaltung des Entwurfs ist darauf bedacht genommen worden, den Herstellern des Schaumweins die Uebertragung der Steuer auf den Konsumenten möglichst zu erleichtern. Da der Schaumwein, selbst in seinen billigen Marken, ein Genußmittel der zahlungsfähigeren Bevölkerungsklassen bildet, wird ihnen die Abwälzung der Steuer auch gelingen. Die Klagen der Schaumweinfabrikanten über die ihnen drohende Belastung können deshalb, wie in der Begründung weiter ausgeführt wird, nur insoweit als richtig anerkannt werden, als ihnen die steuerliche Kontrole Unbequemlichkeiten verursachen und für einige Jahre vielleicht ein mäßiger Rückgang des Konsums eintreten wird. Hieraus ergiebt sich weiter, daß eine wesentliche Beeinträchtigung des Weinbaues in denjenigen Bezirken, aus denen der Wein, insbesondere der Claret, für die Schaumweinfabrikation bezogen wird, nicht zu befürchten ist.

Provinzialnachrichten.

Briesen, 6. Januar. (Ostmarkenverein.) In der gestrigen Generalversammlung der hiesigen Ortsgruppe des Ostmarkenvereins schilderte Herr Oberlehrer Engler in einem Vortrage über Deutschlands Weltmachtstellung ansprechend die Erstarkung des preußischen Königsthums zu einer die Bildung des neuen deutschen Reiches ermöglichenden deutschen Zentralmacht und beleuchtete die Nothwendigkeit der Weltpolitik unseres Kaisers. In den Vorstand wurden die Herren Amtsrichter Triebel (Vorsitzender), Superintendent Doliva (Stellvertreter), Steuersekretär Lippitz (erster Schriftführer), Kreisphysikus Dr. Hopmann (zweiter Schriftführer), Zimmermeister Günther (Kassirer), Schlossermeister Peters und Besitzer Buchholz-Szeroslugi (Beisitzer) gewählt. Nach dem von dem bisherigen Vorsitzenden Herrn Dr. Hopmann erstatteten Bericht hat der Vorstand bei dem Mangel an Erfolgen auf anderen Gebieten seine Thätigkeit bis jetzt hauptsächlich auf die Unterstützung armer deutscher Handwerker beschränken müssen. Die Abhaltung eines deutschen Familienabends in nächster Zeit und Versuche zur Gewinnung der zahlreichen Ansiedler auf den Ansiedelungsgütern des hiesigen Kreises als Vereinsmitglieder wurden in Aussicht genommen.

Konitz, 4. Januar. (Allerheiligen) ist bekanntlich einer der höchsten katholischer Feiertage in hiesiger Gegend. Am 1. November v. Js. hatten aus diesem Grunde die katholischen Lehrlinge die gewerbliche Fortbildungsschule versäumt, wurden aber in der heutigen Sitzung des hiesigen Schöffengerichts dieserhalb zu je 50 Pfennig Geldstrafe eventuell einen halben Tag Haft verurtheilt. Das Gericht erachtete für festgestellt, daß „Allerheiligen" kein Feiertag sei, an welchem die genannte Schule zu schließen ist. Der Entscheidung lag die zeugeneidliche Aussage des Herrn Direktor Marquardt zu Grunde, nach welcher das bischöfliche Ordinat im gedachten Sinne sich ausgesprochen hatte.

Konitz, 4. Januar. (Ein interessanter Fall), der mit der Winter'schen Mordaffaire in ursächlichem Zusammenhange steht, beschäftigte heute das hiesige Schöffengericht. Der in Konitz ansässige Ziegeleipächter Kannengießer, ein allgemein beliebter und ruhiger besonnener Bürger, war angeklagt, am Abend des 5. April v. Js., also kurz nach dem Winter'schen Morde, sich des Widerstandes gegen die Staatsgewalt schuldig gemacht zu haben. Die heutige Beweisaufnahme ergab, daß von einer derartigen strafbaren Handlung seitens des Angeklagten nicht die Rede war, doch vielmehr der bei der Affaire in Frage kommende Polizeikommissarius Block, früher in Konitz, jetzt in Spandau, der in der Konitzer Mordsache vielfach genannt worden ist, seine Amtsbefugnisse überschritten hat. Als Kannengießer gelegentlich einer Zusammenrottung im Vorübergehen einen Bekannten nach der Ursache des Zusammenlaufes fragte, wurde er plötzlich von dem noch nicht 24 Jahre alten Polizeikommissarius Block, der erst seit 5 Tagen im Dienste war, von hinten in roher Weise beim Kragen gefaßt, mehrere Male auf dem Straßenpflaster hin- und hergeworfen und dann mit voller Wucht durch die Thür in das Innere des Rathhauses hineingestoßen, wobei der Arretirte zu Fall kam und sich erheblich am Bein verletzte. Nach Feststellung der Personalien durch den Bürgermeister Deditius wurde Herr Kannengießer entlassen. Als er beim Hinausgehen auf der Straße über die ihm zutheil gewordene rohe Behandlung in seiner Erregung einige Worte vor sich hinmurmelte, stürzte der erwähnte Polizeikommissarius von neuem auf Herrn Kannengießer, riß ihn zu Boden und rief, während er einen Fuß auf den am Boden Liegenden stellte und den gezogenen Säbel ihm auf die Brust setzte: „Warten Sie, Sie Hund verfluchter!" Die Vertheidigung hob u. a. hervor, es sei hier allgemein bekannt, daß der junge und unerfahrene Beamte, der große Körperkraft besitzt, gerade durch sein rigoroses und gewaltthätiges Wesen die zahlreichen Volksunruhen, wie sie bald nach dem Morde leider zu Tage getreten seien, selbst provozirt habe. Der Gerichtshof sprach den Angeklagten nach kurzer Berathung frei und hob in der Urtheilsbegründung ausdrücklich hervor, daß Block sich in beiden Fällen nicht in der rechtmäßigen Ausübung seiner amtlichen Befugnisse befunden habe.

Danzig, 5. Januar. (Verschiedenes.) Die vom hiesigen Magistrat vollzogene Wahl des Herrn Direktors Dr. Fricke, bisherigen Leiters der Ober-Realschule zu St. Petri, zum Direktor des hiesigen Realgymnasiums zu St. Johann und des Herrn Oberlehrers Suhr hierselbst zum Direktor der Ober-Realschule zu St. Petri hat nun die allerhöchste Bestätigung erhalten. Beide Herren übernehmen ihre neuen Aemter Mitte Januar. — Im Reichsmarineamt liegen jetzt, wie man der „Danziger Zeitung" aus Berlin meldet, die ausgearbeiteten Umbaupläne für die übrigen Panzerschiffe der Siegfriedklasse vor, deren Vergrößerungsbau auch die Danziger Kriegswerft ausführen soll. Der Umbau der sieben alten Schiffe soll mehrere Jahre währen. — Im kleinen Saale des Oberpräsidiums fand heute Vormittag durch eine Kommission unter dem Vorsitz des Herrn Strombau-Direktors Görz die Prüfung zu Wasserbauwarten statt, der als Ministerial-Kommissar Herr Geheimer Regierungsrath Dömming aus Berlin beiwohnte. Zu der Prüfung, die mittags noch nicht beendet war, hatten sich zwei Strommeister aus Thorn und ein Baggermeister aus Kolbergermünde gemeldet. — Die Kohlengroßhandlung Joh. Busenitz ist nach dem Tode des früheren Inhabers, Kommerzienraths Wendt, in den Besitz des Rheders Theodor Rodenacker übergegangen. Die neue Firma will sich neben dem Vertriebe schlesischer Kohle der Einführung hochwerthiger englischer Hausbrandkohlen, die bisher dem Danziger Kleinmarkte fernblieben, widmen.

Lokalnachrichten.

Thorn, 7. Januar 1901.

— (Holzverkäufe aus Staatsforsten.) Der Minister hat unterm 12. Dezember v. Js. nachstehende Bestimmung erlassen: „Ich genehmige hierdurch, daß für das in den sog. Submissionsschlägen zur Aufarbeitung gelangende Langnutzholz eine Längenzugabe bis zu fünf Centimetern als Uebermaß gewährt werden darf, wenn die Stämme in einem Stück bis zu der durch den Kaufvertrag festgesetzten Mindest-Zopfstärke ausgehalten und vermessen werden. Ich bestimme ferner, daß auch für Holz aus Durchforstungs- und Totalitätsschlägen, wenn es vor dem Einschlage zum Verkauf gestellt wird, die Anordnung Platz zu greifen hat, wonach der Käufer zwar verpflichtet sein soll, auch eine größere als die geschätzte, dem Vertrage zu Grunde gelegte Holzmasse zu dem vertragsmäßigen Preise zu übernehmen, daß aber die etwa zu überweisende größere Masse den Satz von 20 Proz. der veranschlagten Menge nicht überschreiten darf, sofern der Käufer dies nicht wünscht."

— (Volkshygiene.) Der Minister des Innern empfiehlt die Förderung der Bestrebungen des kürzlich in Berlin begründeten „Deutschen Vereins für Volkshygiene", welcher die allgemeine Hebung der Volksgesundheit im deutschen Reiche bezweckt. Die Bildung von Ortsgruppen, welchen mindestens zehn Mitglieder angehören müssen, ist erwünscht.

— (Kreistagsvorlagen.) Wichtige Angelegenheiten, welche dem ersten Kreistage des Landkreises Thorn in kurzer Zeit vorgelegt werden sollen, beschäftigten in langer Sitzung am 5. d. Mts. den Kreisausschuß. Die Einführung der neugewählten 34 Kreistagsabgeordneten, die Prüfung und Beschlußfassung über die Legitimation derselben wird der erste Gegenstand der Tagesordnung sein, welchem geschäftliche Mittheilungen des Vorsitzenden über Kleinbahnen, Chausseegelderhebung, Kreishaus 2c. folgen werden. Besonders wichtige Gegenstände sind: Bau einer Kleinbahn von Thorn nach Leibitsch, an welcher die Provinz sich mit 20 Proz. betheiligen will, Anlegung eines Mastenkrahns an der Brücke über die Drewenz bei Zlotterie, Errichtung einer Bismarckgedenksäule, Straßenumbau in Culmsee, Abänderung der Satzungen der Kreissparkasse, Haushaltsvoranschlag für 1901, Prüfung der Rechnung der Kreissparkasse für 1899, desgl. der Kommunalkassen- und Krankenkassenrechnung für 1899/1900, Wahl eines Kreisausschußmitgliedes an Stelle des Herrn Bürgermeisters Stachowitz, Bewilligung von Kosten für Zwangsimpfungen infolge von Pockenepidemien, Gutachten bezüglich der Abtrennung des Culmsee'er Sees von dem Gutsbezirk „Rentamt Culmsee" und Vereinigung mit dem Stadtbezirk Culmsee bezw. der Domäne Kunzendorf, Abzweigung des Restgutsbezirks Weißhof vom Landkreise Thorn 2c. Schiedsmannswahlen, Wahl einer Anzahl Kreiskommissionen und Wahl der Vertrauensmänner zur Auswahl der Schöffen und Geschworenen für 1902, ferner Vervollständigung der Vorschlagsliste der zu Amtsvorstehern geeigneten Personen werden den Schluß bilden. — Nach dem Kreistage findet noch eine Generalversammlung des Zweigvereins vom Rothen Kreuz für Stadt- und Landkreis Thorn statt.

— (Die Paßkartenfarbe) für die im Jahre 1901 zur Verwendung kommenden Paßkarten ist „blaß rosa". Die Form und die Ausführung der Karten ist dieselbe geblieben.

— (Der Provinzial-Ausschuß der Provinz Westpreußen) tritt am 12. und 13. Februar in Danzig zusammen. Auf der Tagesordnung stehen außer den laufenden geschäftlichen Angelegenheiten Vorlagen für den Provinziallandtag.

— (Die Gasleitung vor der Kälte zu schützen), ist bei dem jetzt eingetretenen Frostwetter von großer Wichtigkeit. Man versetze oder verstopfe mit Stroh die Oeffnungen der Kellerräume, in denen sich Gasrohre befinden. Besonders gut müssen die Gasmesser, und zwar hauptsächlich an der Rückseite, geschützt werden.

— (Mittel zum sofortigen Auftauen der Fenster) Man giebt in 0,5 Liter warmen Wassers eine Hand voll Kochsalz oder Alaun, taucht, sobald dieses aufgelöst ist, einen Schwamm oder Lappen hinein und bestreicht damit die gefrorenen Glasscheiben. Das Eis wird sofort verschwinden. Die Fenster werden alsdann mit einem Tuch abgetrocknet und sind wieder rein und klar. Oder man nehme auf ein Glas Wasser einen Eßlöffel Salz. Damit lassen sich mindestens zwölf Fensterscheiben auftauen, denn man braucht den Schwamm oder Lappen nur etwas in das Gefäß einzutauchen und schnell damit über die Scheiben zu wischen.

Mannigfaltiges.

(Zur Sternberg-Affaire.) Das „gehetzte Edelwild", der frühere Rechtsanwalt Fritz Friedmann, bemüht sich, in seiner Brüsseler Zeitschrift „Der richtige Kurs" seinen Freund Sternberg dadurch vor dem Strafrichter zu retten, daß er ihn für geisteskrank erklärt. — Was mag Sternberg diese Fürsorge des Edlen gekostet haben? Es ist schon immer versucht worden, traurige jüdische Kriminalhelden als unzurechnungsfähig hinzustellen. Der geriebene Fritz Friedmann möchte daraus in seinem wissenschaftlich zugestutzten Artikel ein System machen. Abgedruckt haben den ganzen Artikel nur ein Berliner Blatt und die „Danz. Ztg."

(Ueber eine größere Verkehrsstörung) auf dem Anhalter Bahnhofe in Berlin liegt folgende amtliche Meldung vom Sonntag vor: Infolge der Entgleisung einer Maschine vor der Bahnhofshalle des Anhalter Bahnhofes konnten gestern Abend die in der Halle zur Abfahrt bereitstehenden Züge, Schnellzug 11.10 Uhr nach Dresden, Personenzug 11.25 Uhr nach Leipzig, Personenzug 11.48 Uhr nach Dobrilugk und Personenzug 12.20 Uhr nach Frankfurt, nicht ausfahren. Es mußten neue Züge gebildet werden, mit denen die wichtigsten Postsachen befördert wurden. Der Schnellzug nach Dresden ging mit 35 Minuten, der Personenzug nach Leipzig mit 44 Minuten Verspätung ab. Der Personenzug nach Dobrilugk konnte pünktlich abgelassen werden, dagegen erlitt der Personenzug nach Frankfurt eine Verspätung von 20 Minuten. Die Betriebsstörung war um 12.50 Uhr nachts vollkommen beseitigt. Der Rest der Post wurde erst mit den Frühzügen 5.50 Uhr nach Leipzig und Frankfurt und 6.05 Uhr nach Dresden befördert.

(Einem preußischen Helden) aus dem Feldzuge gegen Dänemark 1864 ist in Spandau nachträglich eine Ehrung zutheil geworden. Bei der Erstürmung der Düppeler Schanzen am 18. April leistete der Pionier Klinke vom Magdeburgischen Pionierbataillon durch eine heldenmüthige That, die in der preußischen Kriegsgeschichte für alle Zeiten unvergeßlich sein wird, seinem Vaterlande einen hervorragenden Dienst. Während des Kampfes vor den Palissaden ergriff er mit einem Male mehrere Pulversäcke und, indem er diese zur Explosion brachte, verursachte er eine Bresche, durch welche seine Kameraden vordringen konnten; er selbst wurde dabei in Atome vernichtet. Auf dem Terrain der Grundrentengesellschaft in Spandau, an der Oberhavel, unweit des Pionier-Uebungsplatzes, wo ein neuer Stadttheil im Entstehen begriffen ist, sind den neuen Straßen durchweg die Namen hervorragender Pionieroffiziere beigelegt worden. Eine Straße hat der Magistrat indeß zur Ehrung jenes Helden Klinkestraße benannt.

(Ein Bad bei — 10 Grad.) Das übliche Neujahrsschwimmen veranstalteten auch diesmal wieder drei Mitglieder des Charlottenburger Schwimmvereins von 1887 im Kochsee. Weder die Kälte draußen noch die tiefe Wassertemperatur schreckte sie ab, obwohl einer der Schwimmer, der Prokurist Kreich, schon 50 Jahre zählt; die beiden anderen, die Studenten Haehndel und Hildebrandt, stehen noch im jugendlichen Alter. Die Wasserfreunde ließen sich vom Besitzer der Badeanstalt im See 20 qm Eis weghauen, sprangen vom Thurme in den See hinab, durchschwammen die offene Fläche, stiegen an's Land, kleideten sich wieder an, tranken einen Grog und gingen gesund nach Hause. Das kalte Bad hat ihnen nichts geschadet. — Brr!

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn.

Amtliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse

vom Sonnabend, den 5. Januar 1901.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 750—799 Gr. 152 bis 155 Mk., inländ. bunt 758 Gr. 149 Mk., inländ. roth 734—772 Gr. 146—150 Mk.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländ. grobkörnig 738 bis 753 Gr. 122 Mk.

Kleesaat per 100 Kilogr. roth 104 Mk.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 3,90—$4,32\frac{1}{2}$ Mk., Roggen- 4,35 Mk.

Rohzucker per 50 Kilogr. Tendenz: ruhig, stetig. Rendement 88° Transitpreis franko Neufahrwasser 8,95 Mk. inkl. Sack Gd.

Hamburg, 5. Januar. Rüböl ruhig, loko $61\frac{1}{2}$. — Kaffee behauptet, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum behauptet, Standard white loko 6,95. — Wetter: bedeckt.

Standesamt Thorn.

Vom 27. Dezember 1900 bis einschl. 5. Januar 1901 sind gemeldet:

a) als geboren:

1. Kaufmann Louis Kiewe, S. 2. Tischler Michael Forspaniak, T. 3. Zuschneider Wilhelm Danlowski, S. 4. Schuhmacher Johann Mroczynski, T. 5. Färbermeister Adam Kaczmarkiewicz, S. 6. Arbeiter Ignatz Iwanski, T. 7. Maurergeselle Josef Lewandowski, S. 8. Hausdiener Hermann Doering, T. 9. Kaufmann Gustav Heyer, S. 10. Schiffseigner Michael Wierzbicki, T. 11. unehel. T. 12. unehel. T. 13. Hilfslokomotivheizer Adolf Bunn, T. 14. Bäcker Rudolf Priebe, S. 15. Arbeiter Johann Pirck, S. 16. Arbeiter Paul Jochmann, S. 17. Arbeiter Johann Wroniecki, S. 18. Fleischermeister Rudolf Geduhn, S. 19. Tischler Arthur Fucks, T. 20. Kaufmann Berthold Gadiel, T. 21. Arbeiter Paul Jeuthe, S. 22. unehel. S. 23. Todtengräber Paul Ziolkowski, T.

b) als gestorben:

1. Else Gloge, 1 J. 2. frühere Besitzerfrau Pauline Krüger, $76\frac{3}{4}$ J. 3. Julian Filarecki, 11 M. 4. Arbeiterwittwe Marianna Nora, 65 J. 5. Proviantamtsarbeiterfrau Marianna Dulski, 83 J. 6. Wanda Fauski, 4 M. 7. Herbert Hoffmann, $1\frac{3}{4}$ M. 8. Kasimir Malinowski, 9 M. 9. Arbeiterwittwe Justine Hardig, 67 J. 10. Stanislaw Teutenbach, $5\frac{3}{4}$ M. 11. Cäcilie Dziarnowski, 1 J. 12. Alfons Westphal, $1\frac{3}{4}$ J. 13. Maximilian Lachmann, $1\frac{1}{4}$ J. 14. Arbeiterwittwe Marianna Dembinski, 99 J.

c) zum ehelichen Aufgebot:

1. Kaufmann Isidor Rosenbaum und Martha Berlinski-Gostyn. 2. Kaufmann Johann Morgenthal und Emilie Reese-Hamburg. 3. Nieter Friedrich Schaak-Ziegankenbergerfeld und Wilhelmine Schaak-Kerbshorst. 4. Kaufmann Valentin Lewandowski-Posen und Stanislawa Sobiechowski. 5. Arbeiter Anton Slowinski und Franziska Suchowski. 6. Wachtmeister im Ulanen-Regt. von Schmidt Robert Hahn und Olga Binder-Graudenz. 7. Arbeiter Anton Klepinowski und Wanda Norkowski, beide Mocker. 8. Maler Franz Kwiatkowski und Wladislawa Schukiewicz, beide Mocker. 9. Administrator Friedrich Nikisch-Kerschitten und Emma Brombach. 10. Arbeiter Rudolf Exner und Marie Giesler, beide Nowawes. 11. Kaufmann Friedrich Mühlmann und Klara Wodtke-Bromberg. 12. Mechaniker Laurentius Brochmann und Wanda Richter. 13. Arbeiter Johannes Naumann und Anna Krusche, beide Geestemünde. 14. Zuschläger Josef Borlik-Dort-

mund und Martha Wolowski-Mocker. 15. Fleischergeselle Reinhold Cunardt und Johanna Fast, beide Danzig. 16. Schmiedegeselle Thomas Figurski-Lessen und Marie Czolle-Szczepanken. 17. Fleischer Michael Nowakowski-Jamielnik und Martha Rieniaszewski-Lekarth. 18. Arbeiter Friedrich Albrecht und Marie Winkler, beide Hammerstein. 19. Arbeiter Bernhard Radtke-Adl.-Kamionken und Martha Miklikowski-Hardenberg. 20. Kaufmann Josef Leschinski-Breslau und Livia Oser. 21. Schuhmachergeselle Siegmund Mischker und Salomea Lewandowski-Siemon. 22. Leutnant im Art.-Regt. Nr. 11 Paul Schönfeld und Helene Dobberstein-Skurjew. 23. Vizefeldwebel Johann Werner und Ida Schlewinski-Mocker. 24. Schiffseigner Sigismund Krause und Elise Pohlmann-Danzig. 25. Zimmergeselle Johann Martens-Pr.-Friedland und Malwine Witt-Neu-Dobrin. 26. Maurergeselle Konrad Ulatowski-Gruczno und Martha Buntkowski. 27. Schiffseigner Waclaw Mielke und Veronika Zitzkowski. 28. Schiffseigner Gustav Schlaak-Bromberg und Ida Klawe. 29. Bahnmeisterdiätar Karl Binder-Mogilno und Luise Rogozinski-Dt.-Krone.

d) als ehelich verbunden:

1. Briefträger Otto Fregin-Grodziezno mit Hulda Knöpke. 2. Sergeant im Inf.-Regt. Nr. 61 Heinrich Geusing mit Emma Müller-Mocker.

Schutz gegen Asthma.

Ein hervorragender Arzt erbietet sich, allen an Asthma Leidenden in Thorn ein Schutzmittel gegen diese Krankheit angedeihen zu lassen.

Die Mehrzahl von Asthma Geplagten ist, nachdem sie Aerzte und zahllose Mittel ohne Erfolg versucht hat, zu dem Schlusse gekommen, daß es gegen diese höchst lästige Krankheit überhaupt keinen Schutz giebt. Diese Annahme ist falsch. Es hat vielmehr eine anerkannte Autorität, Herr Dr. Rudolf Schiffmann, der mehr Fälle dieser Krankheit behandelt hat, als irgend ein anderer lebender Arzt, durch Herstellung und Anwendung eines Schutzmittels bereits seit vielen Jahren glänzende Erfolge erzielt. Dieses Mittel, „Dr. R. Schiffmann's Asthma-Pulver", besteht aus 34,90 Proz. Salpeter, 51,10 Proz. südamerikanischer Stechapfel, 14 Proz. riechender Kugelkolben. Das Pulver ist ein Präventivmittel, welches die behaupteten vorzüglichen Eigenschaften aufweist. Hierfür soll sofort ein praktischer Beweis geliefert werden. Es wird nämlich hiermit bekannt gegeben, daß Dr. Schiffmann willens ist, jeder an Asthma leidenden Person ein unentgeltliches Probe-Packet seines Mittels zugänglich zu machen. Zu diesem Zwecke werden hiermit alle Leidenden dringend ersucht, ihre Namen und Adressen per Postkarte aufzugeben. Es wird ihnen alsdann sofort ein absolut kostenfreies Probe-Packet zugesandt werden. Herr Dr. Schiffmann geht nämlich von der Ansicht aus, daß eine persönliche Probe mehr überzeugt und den Werth des Mittels besser beweist, als die Veröffentlichung vieler tausender Zeugnisse solcher Personen, welche durch den Gebrauch dieses Asthma-Schutzmittels vor den lästigen Anfällen jener Krankheit bewahrt worden sind. „Dr. Schiffmann's Asthma-Pulver" ist bereits seit Jahren in den meisten Apotheken Deutschlands verkauft worden, wenn auch viele Personen bisher nie davon gehört haben mögen. Um jetzt alle diese Personen hiervon zu benachrichtigen und in der Absicht, dieses Mittel allgemein zu machen, wird vorstehende Bekanntmachung erlassen. Es ist dies sicherlich ein liberales und ehrliches Anerbieten, und alle, welche mit dem oben erwähnten Leiden behaftet sind, sollten unverzüglich sub Chiffre: „Dr. R. Schiffmann" an die Annoncen-Expedition G. L. Daube u. Ko., Berlin W., Leipzigerstraße 26, zur Weiterbeförderung schreiben und die ihnen gebotene Gelegenheit, ein Probe-Packet kostenfrei zugesandt zu erhalten, nicht unbenutzt vorübergehen lassen. —

Da nur innerhalb der nächsten fünf Tage unentgeltliche Proben versandt werden können, ist es nothwendig, sofort zu schreiben. Ausdrücklich wird gebeten, nichts weiter als den vollständigen Vor- und Zunamen, den Bestimmungsort mit genauer Wohnungsangabe und den Postbezirk auf eine Postkarte recht deutlich zu schreiben und diese einzusenden.

Soll der Kranke jede Hoffnung aufgeben?

Herrn Ernst Weidemann in Liebenburg (Harz).

Nachdem ich meine Kur von 60 Tagen beendet, freut es mich, Ihnen das Resultat des russischen Knöterich mittheilen zu können; da ich 8½ Monat Bronchial-Katarrh und Lungenspitzen-Affektionen hatte, nachher chronisches Lungenleiden, es quälte mich trockener Husten, Athemnoth quälte meine Brust, Fieber trat unvermuthet auf, Urin war nie klar, alle Speisen waren mir zuwider. Anfangs September wurde ich heiser, hatte öfter Stechen im Halse und Ohren, jede Nacht kalten Schweiß am ganzen Körper. Der mich behandelnde Arzt gab jede Hoffnung auf Genesung auf, bis zufällig mein Auge auf Ihre Offerte fiel, worin ich meinen letzten Rettungsanker erblickte. Schon nach fünftägigem Gebrauch Ihres Thees fühlte ich eine Erleichterung, Stimmung gehoben, Appetit besserte sich von Tag zu Tag, sodaß nach 10 Tagen der Arzt erklärte, daß ich auf dem rechten Lungenflügel nur noch etwas Gerassel hätte. Nach Gebrauch der dritten Sendung wurde Husten weniger, Auswurf stark, Fieber und Schweiß ließen nach, und verbrachte ruhige Nächte, sodaß der Arzt bei seinem Besuch höchst erstaunt war über mein Aussehen. Nach weiterem Gebrauch Ihres goldenen Thees bin ich in der Lage, Ihnen mittheilen zu können, daß ich mich mit jedem Tage wohler und kräftiger fühle, sodaß meine Verwandten und Bekannten ihre stete Verwunderung aussprechen, und werde ich diesen Winter, um etwaigen Rückfall zu vermeiden, Ihren köstlichen unschätzbaren Thee, der mich vom Rande des Grabes riß, noch weiter nehmen und werde nicht verfehlen, jedem Leidenden Ihren so werthvollen Thee zu empfehlen, und stelle Ihnen gern zur Veröffentlichung meines Dankes meinen Namen und Adresse zur Verfügung.

Louise Sch. in N., Büttgerlandstr. 19 I.

Das Original liegt zu jedermanns Einsicht bei E. Weidemann, Liebenburg (Harz).

8. Januar:	Sonn.-Aufgang	8.11 Uhr.
	Sonn.-Unterg.	4.02 Uhr.
	Mond-Aufgang	8.36 Uhr.
	Mond-Unterg.	9.21 Uhr.

Bekanntmachung.

Am Montag den 14. Januar d. Js., von vormittags 9 Uhr, ab sollen auf dem Gut Weißhof nachstehende Holzsortimente öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung an Ort und Stelle verkauft werden. Versammlung der Käufer bei der Oberförsterei in Gut Weißhof.

A. Nutzholz:

2	Stück	Ahorn-Nutzenden	mit	0,35 fm.
2	„	Linden- „	„	0,48 „
2	„	Weiden- „	„	1,24 „
8	„	Pappeln- „	„	4,10 „
3	„	Kiefern- „	„	0,90 „
2	„	Fichten- „	„	0,86 „

B. Brennholz:

2	rm	Birken-Kloben,
2	„	Birken-Rundknüppel,
1	„	Linden-Rundknüppel,
18	„	Pappeln-Kloben,
1	„	„ Spaltknüppel,
5	„	„ Rundknüppel,
5	„	„ Stubben,
18	„	„ Reisig III. (Strauchhaufen).
3	„	Weiden-Kloben,
1	„	Stubben,
1	„	Birnbaum-Rundknüppel,
0,5	„	„ Stubben,
28	„	Kiefern-Kloben,
16	„	„ Rundknüppel,
13	„	„ Stubben,
2	„	Reisig I.,
137	„	Reisig III. (Strauchhaufen).

Thorn den 4. Januar 1901.

Der Magistrat.

Das zur Ulmer & Kaun'schen Konkursmasse gehörige Lager, bestehend aus

Holz, Brettern und Baumaterialien

wird zu billigen Preisen gegen Baarzahlung ausverkauft.

Auskunft wird auf dem Lagerplatz oder im Komptoir, Culmer-Chaussee Nr. 49, ertheilt.

Verkaufszeit von 9—1 Uhr mittags und von 2—4 Uhr nachm.

Gustav Fehlauer, Verwalter.

Ausverkauf

Schuhmacherstrasse 15.

Die Bestände aus der

M. Silbermann'schen Konkursmasse,

bestehend aus altem abgelagerten Bordeaux-, Ungar-, Port-, Rhein- sowie sämmtlichen **Südweinen, echtem französischen** und deutschen **Cognac, Rum** und **Arrac** werden zu **aussergewöhnlich billigen Preisen** ausverkauft.

Gewerbeschule f. Mädchen zu Thorn.

Der Unterricht in einf. u. dopp. Buchführung, kaufm. Wissenschaften und Stenographie beginnt Dienstag den 15. Januar cr.

K. Marks, Albrechtstr. 4.

Lose

zur 7. Berliner Pferde-Lotterie; Hauptgewinn im W. von 10000 Mk.; Ziehung am 11. Januar 1901, à 1,10 Mk.

zur 2. Geldlotterie in Mühlhausen (Thür.); Hauptgewinn 100000 Mk.; Ziehung am 25. Januar u. f. Tage, à 3,50 Mk.

zu haben in der Geschäftsstelle der „Thorner Presse".

Gute oberschlesische

Kohlen

offerirt

W. Boettcher, Baderstr. 14.

Läden und Wohnungen

in unserem Neubau — auch die erste Etage, die Herr Rechtsanwalt Neumann inne hat — sind zum 1. April 1900 zu vermiethen.

Louis Wollenberg.

Bettfedern-Reinigungsanstalt

Culmer-Chaussee 10 (im Hause Roggatz)

Anna Adami.

Zauberhaft schön

sind alle, die eine **zarte, schneeweiße Haut, rosig., jugendfrischen Teint** u. ein Gesicht ohne **Sommersprossen** haben, daher gebrauchen Sie nur:

Radebeuler Lilienmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden.

Schutzmarke: **Steckenpferd.**

à Stück 50 Pf. bei **Adolf Leetz, Anders & Co., J. M. Wendisch Nachf.**

Ein Geschäftshaus,

am liebsten in der **Breitenstr.**, zu kaufen gesucht. Angeb. unter **H. B.** an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

Die allgemeine Ortskrankenkasse sucht ein in gutem Bauzustande befindliches, mittelgroßes

Haus

zu kaufen und bittet um Angebote.

Wohnung v. 2—3 Zimm. in der Stadt v. ruh. Miethern gesucht. Anerbieten u. **V. Z.** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Schuhwaaren

jeder Art für Herren, Damen und Kinder der

Johann Wittkowski'schen Kokursmasse

werden zu herabgesetzten Preisen ausverkauft.

25 Breitestr. 25.

Bestellungen u. Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt.

Photographische Apparate

sowie

sämmtliche Artikel zur **Photographie**

f. Amateur- u. Fachphotographen halten stets vorräthig

Anders & Co.

Tapeten

neueste Muster, in grösster Auswahl billigst bei

L. Zahn,

Coppernikusstr. Nr. 39.

Zahnschmerz

hohler Zähne beseitigt sicher sofort „Kropp's Zahnwatte" (20% Carvacrolwatte) à Fl. 50 Pfg. nur echt i. d. Drogerien Paul Weber, Breitestr. 26 u. Culmerstr. 1; Anton Koczwara, Elisabethstr. 12 u. Hugo Claass, Seglerstr. 22.

Linoleum-

Teppiche und Läufer

in stets neuem Muster empfiehlt

Erich Müller Nachf.,

Breitestrasse 4.

Rentabl. Gastwirthschaft

mit festen mass. Grundstück wegzugshalber billig zu verkaufen.

D. v. Hinz, Schillerstr. 6.

Mein Gartengrundstück

in Mocker, Thornerstraße 5, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Wwe. Schäfer.

Ein kleines Gartengrundstück

zu pachten gesucht. Von wem, sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Geld-Darlehen

für sichere Leute zu günstigen Bedingungen. **Grimm, Wiesbaden,** Moritzstr. 42.

Eine Wohnung

zu vermiethen. **C. Schütze,** **Strobandstraße 15.**

10 Millionen Mark baar

betragen die Gesammtgewinne der staatlich erlaubten

Großen Geld-Lotterie.

Hauptgewinne:

Mk. 500000, 300000, 200000, 100000, 80000, 60000 u. s. w.

Jedes zweite Los gewinnt.

Erste Ziehung am 14. und 15. Januar 1901.

Originallose inkl. Deutscher Reichsstempel für Mk. 24.—, Mk. 12.—, Mk. 6.—, Mk. 3.—.

Prospekte, aus welchem alles nähere ersichtlich, versende auf Wunsch im voraus gratis.

August Ahlers, Braunschweig.

Schering's Malzextrakt

ist ein ausgezeichnetes Hausmittel zur **Kräftigung** für **Kranke** und **Rekonvaleszenten** und bewährt sich vorzüglich als Linderung bei Reizzuständen der **Atmungsorgane**, bei **Katarrh, Keuchhusten** rc., Fl. 75 Pf. u. 1,50 M.

Malz-Extrakt mit Eisen gehört zu den am leichtesten verdaulichen, die Zähne nicht angreifenden Eisenmitteln, welche bei Blutarmut (Bleichsucht) rc. verordnet werden. Fl. M. 1 u. 2.

Malz-Extrakt mit Kalk wird mit großem Erfolge gegen Rhachitis (sogenannte englische Krankheit) gegeben u. unterstützt wesentlich die Knochenbildung bei Kindern. Fl. M. 1,—.

Schering's Grüne Apotheke, Berlin N., Chausseer-Straße 19.

Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und größeren Drogenhandlungen.

Zu haben in Thorn in sämmtl. Apotheken; in Mocker: Schwanenapotheke.

Ein gut erhaltener, moderner

Selbstfahrer

ist preiswerth abzugeben bei

C. B. Dietrich & Sohn.

Um zu räumen:

Rothkohl Ztr. 3 Mk.

Ad. Kuss, Schillerstr. 28.

Ich suche per sofort eine

Kassirerin

mit guter Handschrift. Dieselbe muß die Buchführung erlernt haben, sowie perfekt polnisch sprechen und schreiben können. Angebote mit Gehaltsanspruch erbeten an

L. Puttkammer, **Thorn.**

Ein kräftiges Stubenmädchen

das kinderlieb und zuverlässig ist, gesucht. Frau **L. Kohnert,** Windstr. 5.

1 ordentliches Kindermädchen

von sofort oder 15. d. Mts. gesucht.

Rich. Wegner, Seglerstr. 12.

Kinderfräulein,

welches etwas Schneiderei versteht, nach Warschau bei 25 Mark monatlich gesucht. Freie Reise und Paß. Angebote unter **W.** a. d. Geschäftst. d. Ztg.

Komptoirist und Lehrling

für ein hiesiges Komptoir gesucht. Ang. u. **A. S. 68** a. d. Gesch. d. Ztg.

Ein zuverlässiger, verheiratheter

Kutscher

kann sich zum 15. Januar melden.

Conrad Schwartz.

Gerechtestr. Nr. 30

ist der neu ausgebaute

große Eckladen

nebst angrenzenden 4 Räumen, zu welchen noch von der **Zwinger-Str.** aus ein besonderer Eingang führt, nebst

großen Kellereien und großem Pferdestall zur Ausspannung,

von sofort preiswerth zu vermiethen. Näheres bei

J. Biesenthal, Heiligegeiststr. 12.

Möbl. Z. m. auch ohne Burschengelaß sof. z. verm. Strobandstr. 20.

Laden

mit angrenzender Wohnung, in bester Lage der Stadt, zu jedem Geschäft geeignet, **vom 1. April zu vermiethen.** Wo, sagt die Geschäftsst. d. Ztg.

Laden und kleine Wohnungen zu vermiethen. Schuhmacherstr. 22. Zu erfragen daselbst 1 Tr.

Laden

mit auch ohne Wohnung sofort oder vom 1. April z. verm. Zu erfragen Marienstr. 7, I.

1. möbl. Zimmer z. verm. **Gerstenstr. 8, 2 Tr.**

Möblirtes Vorderzimmer

zu vermiethen. **Bachestr. 10,** pt.

Möbl. Zimm. z. v. Tuchmacherstr. 14.

Möbl. Wohnung mit auch ohne Burschengelaß zu verm. **Gerstenstr. 11, II.**

Gut möbl. Zimmer zu vermiethen **Jakobsstraße 16, part.**

Zwei möbl. Zimm. m. guter Pension f. 2 auch 3 Herren billig z. v. **Schuhmacherstr. 24, III.**

Eine herrschaftliche Wohnung von

8 Zimmern

nebst allem Zubehör, 2 Etage, ist **Altstädtischer Markt 16**, vom 1. April zu vermiethen. **W. Busse.**

Herrschaftliche Wohnung,

9 Zimmer und allem Zubehör, zu vermiethen. **F. Wegner,** Brombergerstraße 62.

Herrschaftl. Wohnungen,

6 Zimmer nebst Garten, **Burschengelaß** und **Pferdestall**, in schöner Lage, von sogleich zu vermiethen.

Rob. Majewski, Fischerstr. 49

Herrschaftliche

Wohnung.

In meinem neuen Hause Brückenstraße Nr. 11 ist die aus **7 Zimmern, Badestube und allem Zubehör** bestehende, jetzt von Herrn Kreisphysikus **Dr. Finger** benutzte Wohnung, zum 1. April 1901 zu vermiethen.

Max Pünchera.

Zu vermiethen.

Brombergerstraße 60:

1 Wohnung, 4 Zimmer und Zubehör mit Badestube, im Hochparterre.

Friedrichstraße 10/12:

1 großer Laden mit anschließender Wohnung von 3 Zimmern und Küche und großem hellen Keller.

1 Laden, mit auch ohne Wohnung.

Albrechtstraße 6:

die von Herrn Hauptmann **Briese** innegehabte 5 zimmerige Wohnung **von sofort** und vom 1. April die Hochpt., 5 Zimmer rc.

Albrechtstraße 4:

1 vierzimmerige Vorder-Wohnung in der 3. Etage **vom 1. April 1901.**

Wilhelmstraße 7:

2 hochherrschaftliche Wohnungen mit Zentralheizung **vom 1. April 1901.** 1 dreizimmerige Wohnung im Souterrain mit Zubehör und Heizung **von sofort.** Näheres durch die Portiers.

Gustav Fehlauer,

Verwalter des **Ulmer & Kaun'schen Konkurses.**

Geräumige Wohnung

von 5 eventl. 6 Zimmern u. Zubehör sofort **zu vermiethen Elisabethstraße 20, II.** Näheres im Komptoir daselbst.

In meinem Hause

Heiligegeiststraße 1

ist vom 1. April eine Wohnung, 3 Treppen, bestehend aus 2 Zimmern und Küche zu vermiethen.

W. Zielke, Coppernikusstr. 22.

Versetzungshalber

ist die von Herrn **Fleischauer** bisher innegehabte Wohnung von sofort zu vermiethen.

A. Wiese, Elisabethstraße 5.

Eine Wohnung,

3 Zimmer, Küche, Zubehör, parterre,

zwei helle Keller,

die seit 5 Jahren als Malerwerkstätte gedient, sind vom 1. April cr. **Hundestraße 9** zu vermiethen.

Wohnung,

Altstädtischer Markt 21, 2. Etage, bestehend aus 5 Zimmern mit Zubehör, vom 1. April 1901 zu vermiethen. Zu erfragen bei **A. Tarrey, 3. Et.**

Die bisher von der höheren Mädchenschule innegehabte **herrschaftl. Wohnung** (5 Zim. m. Z.) u. eine kleinere Wohnung (2 Zim. m. Z.) ist vom 1. April 1901 zu vermiethen. **Junkerstraße 6.**

Mauerstr. 36

zum 1. April eine **Pt.-Wohnung** 3 Zimmer mit Zubehör **zu verm.**

Eine Wohnung, 2 Stuben, Küche und Zubehör 200 Mk., 1 Wohnung, 2 Stuben, Küche und Zubehör 160 Mk. von gleich resp. 1. April z. verm. **Kasernenstraße 5.**

Wohnung, 1. Etage, v. 5 Zimmern, Küche, Mädchenkammer u. Zubehör, vom 1. April zu verm. Näh. bei **Burdecki**, Coppernikusstr. 21.

2 Wohnungen:

1. Etage, 3 Zimmer, Entree und Küche,
3. Etage, 2 Zimmer, Küche nebst Zubeh.,

zu vermiethen bei

A. Kamulla, Junkerstraße 7.

2 Stuben 1. Et.

zu vermiethen. **Gerechtestr. 6.**

Frdl. Wohnung, 2 Zimm., hell. Küche, n. v. Aussicht Weichsel, sowie **ein Zimm.** z. 1. April z. v. **Bäckerstr. 3.** Z. erfr. unten.

Wohnungen

von sofort oder 1. April zu vermiethen. Zu erfragen **Marienstr. 7, I.**

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.